

VOLKER LEPPIN

Transformationen

*Spätmittelalter, Humanismus,
Reformation*

86

Mohr Siebeck

Spätmittelalter, Humanismus, Reformation

Studies in the Late Middle Ages,
Humanism and the Reformation

herausgegeben von Volker Leppin (Tübingen)

in Verbindung mit

Amy Nelson Burnett (Lincoln, NE), Johannes Helmrath (Berlin)

Matthias Pohlig (Münster), Eva Schlotheuber (Düsseldorf)

86



Volker Leppin

Transformationen

Studien zu den Wandlungsprozessen
in Theologie und Frömmigkeit
zwischen Spätmittelalter
und Reformation

Mohr Siebeck

VOLKER LEPPIN, geboren 1966; Studium der Ev. Theologie und Germanistik; 1994 Promotion; 1997 Habilitation; seit 2010 Lehrstuhl für Kirchengeschichte an der Universität Tübingen; seit 2012 o. Mitglied der Heidelberger Akademie der Wissenschaften.

ISBN 978-3-16-152820-0 / eISBN 978-3-16-158624-8 unveränderte eBook-Ausgabe 2019
ISSN 1865-2840 (Spätmittelalter, Humanismus, Reformation)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2015 Mohr Siebeck Tübingen. www.mohr.de.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Großbuchbinderei Spinner in Ottersweier gebunden.

Vorwort

Jubiläen haben ihre eigenen Gesetze – und die sind nicht immer günstig für die wissenschaftliche Arbeit: Wer ein Jubiläum feiert, sucht eher nach dem unterscheidend Besonderen als nach dem allgemein Traditionellen. So konzentrieren sich auch viele Debattenbeiträge vor 2017 eher auf das, was die Reformation unterscheidet – von dem, was davor war, und vielfach auch von dem, was in anderen Konfessionen danach geschah. Als gehörte es nicht zu einer Identität, neben den eigenen Besonderheiten auch das zu integrieren und anzuerkennen, was mit anderen verbindet, was mehr zum Erbe gehört als zu der eigenen Neuschöpfung.

Doch werden solche differenzorientierten Zugänge zur Reformation auch im deutschen Wissenschaftssystem dadurch gefördert, dass evangelische Geschichtskonstruktionen die historischen Wissenschaften in evangelisch-theologischen Fakultäten aber auch in der allgemeinen Geschichtswissenschaft anhand der Grenze von Mittelalter und Reformation organisiert haben – und dass im evangelischen Theologiestudium die mittelalterliche Theologie und Frömmigkeit immer noch ehe ein Mauerblümchendasein fristet. Die Kenntnis der mittelalterlichen Quellen gehört nicht zum selbstverständlichen Gepäck derer, die eine evangelisch-theologische Fakultät verlassen. Die vertraute Welt beginnt vielfach erst um 1500 – und so wird die Reformation selbst, gelegentlich gegen den eigenen programmatisch vorgetragenen Anspruch, forschungsstrategisch entkontextualisiert.

In Tübingen hat sich in den vergangenen Jahrzehnten durch so unterschiedliche Gelehrte wie Hanns Rückert, Heiko Augustinus Oberman und Ulrich Köpf ein anderer Zugriff etabliert. Gemeinsam haben sie den reformationsgeschichtlich ausgerichteten Lehrstuhl, auf dem ich seit fast fünf Jahren in ihrer Nachfolge stehe, mehr als ein Dreivierteljahrhundert geprägt. Mittelalter und Reformation werden bei ihnen zusammengedacht, sind gleichermaßen im Zentrum der Forschung und gerade hieraus können Sichten entstehen, die klassische Bilder nicht nur jubiläumskompatibel bestätigen, sondern vielfach irritieren. Das wissenschaftliche Bild von den Vorgängen, die zur Herausbildung der Konfessionen führten, hat durch sie an Differenziertheit und Kontur gewonnen.

Versucht man einen Zwischenbilanz zu ziehen, so wird deutlich, dass ein umfassendes Bild des Übergangs vom späten Mittelalter zur Reformation mindestens dreierlei braucht: Zum ersten ist der Mut nötig, in der Kirchengeschichte Theologie und Frömmigkeit in das Zentrum zu rücken – nicht als

Phänomene, die von ihren gesellschaftlichen Rahmenbedingungen isoliert wären, aber als mentale Konzepte, die Menschen in einer Weise begeisterten und motivierten, die im 21. Jahrhundert nur noch schwer vermittelbar ist. Eben dieser Schwierigkeit wird man sich aber als Kirchenhistoriker zu stellen haben – weil theologisch wie historisch ein umfassendes Verständnis der Reformation nicht zu gewinnen ist, wenn man Scheu hat, den religiösen Antriebskräften der Entwicklungen ihren angemessenen, und das heißt in der Reformation: zentralen Platz zu geben.

Zum anderen wird man Theologie und Frömmigkeit der Reformation vor dem Hintergrund von Scholastik, Mystik wie Humanismus gleichermaßen zu sehen haben. Luther und die anderen Reformatoren wuchsen in einer Welt auf, in der sie in unterschiedlicher Weise Anteil an diesen Strömungen hatten. Und man wird sie nur angemessen verstehen, wenn man sie in ihrer Vielfalt betrachtet – eindimensionale Erklärungsansätze haben ausgedient, der Weg geht hin zu hochkomplexen Modellen des Verstehens.

Zum Dritten wird man sich von harten Metaphern des Bruches ebenso zu verabschieden haben wie von pathetischen Formeln, die der Reformation auf je unterschiedliche Weise ungeprüft „ganz“ Neues, Analogieloses, Revolutionäres oder dergleichen zusprechen. In solchen Wendungen, die sich gerne an die Stelle von Erklärungen setzen, schwingen hagiographische Töne nach, die für eine nüchterne Geschichtsschreibung kaum mehr erträglich sind.

Der vorliegende Band versucht dem ein weicheres Bild entgegenzustellen: die Transformation. Mit ihr verbindet sich der Gedanke allmählichen Wandels. Schon an dieser Stelle sei auf die Banalität hingewiesen: Eine Transformation enthält nicht nur das Moment der Kontinuität, sondern auch das der Änderung. Mit dem Begriff ist nicht ein Verzicht auf die Vorstellung verbunden, dass die Reformation Neues gebracht hat. Wohl aber wird die Neuheit auf eigene Weise beschrieben. Sie tritt nicht abrupt und unvorbereitet ein, sondern sie resultiert aus einem langen, allmählichen Wandel. Und sie steht zum Vorangehenden nicht in einem einfachen Verhältnis des Gegensatzes, sondern in einem hochkomplexen Verhältnis der Neu- und Umakzentuierung, der Ablösung und Anknüpfung.

Dergleichen lässt sich nicht in einfache Formeln pressen, sondern es muss an vielen einzelnen Stellen jeweils neu erarbeitet und auch hinterfragt werden. So sind in dem Bemühen, diese Transformation nachzuzeichnen, über mehr als eineinhalb Jahrzehnte hinweg Einzelbeiträge entstanden, die nun gesammelt zur Diskussion gestellt werden – in der Hoffnung, dass sie die Richtung weisen, in die die Forschung sich weiterentwickeln kann, wenn sich der Staub von 2017 gelegt hat.

Die Beiträge verdanken sich dem Gespräch mit vielen Kolleginnen und Kollegen, vor allem aber mit Berndt Hamm (Erlangen), mit dem mich seit meiner Jenaer Zeit freundschaftliche Kollegialität verbindet. Vor vier Jahren durfte ich von ihm die Hauptverantwortung für die Reihe „Spätmittelalter,

Humanismus, Reformation“ übernehmen, in der nun auch der vorliegende Band erscheint. Dafür dass die Reihe weiter munter voranschreitet, gilt der besondere Dank meinen anregenden Mitherausgebern und -herausgeberinnen sowie dem Mohr Verlag, namentlich seinem Lektor und Geschäftsführer Henning Ziebritzki, mit dem sich auch komplizierte Fragen rasch und im Sinne bestmöglicher wissenschaftlicher Qualität klären lassen. Die redaktionelle Bearbeitung der an unterschiedlichen Orten erschienenen Aufsätze und die Erstellung der Register lagen in den Händen von Tobias Jammerthal MA, dem ich hierfür herzlich danke!

Tübingen, Pfingsten 2015

Volker Leppin

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	V
Inhaltsverzeichnis.....	IX
Abkürzungsverzeichnis	XIII

Einleitendes

Kapitel 1	
Wie reformatorisch war die Reformation?	1
Kapitel 2	
Religiöse Transformation im alten Europa.	
Zum historischen Ort der Reformation	17
Kapitel 3	
Die Wittenberger Reformation und der Prozess der Transformation	
kultureller zu institutionellen Polaritäten	31

Spätes Mittelalter

Kapitel 4	
Die Folgen der Pariser Lehrverurteilung von 1277 für das	
Selbstverständnis der Theologie	69
Kapitel 5	
Dynamisierung des Gottesbildes im lateinischen Werk Meister Eckharts	81
Kapitel 6	
Gotteslehre und Logik bei Wilhelm von Ockham	95
Kapitel 7	
Repräsentationsfrömmigkeit. Vergegenwärtigung des Heiligen	
in der Frömmigkeit des späten Mittelalters und ihre Transformation	
in der Wittenberger Reformation	109

Kapitel 8	
Externe Personkonstitution bei Johannes Tauler.....	127
Kapitel 9	
Katechismen im späten Mittelalter	137
Kapitel 10	
Die Deutung der Sakramente bei Heinrich von Langenstein	159
Kapitel 11	
Infragestellung der rituellen Vollzüge der Kirche: Mystische Frömmigkeit und sakramentale Heilsvermittlung im späten Mittelalter.....	171
Kapitel 12	
Die Konstantinische Schenkung als Mittel der Papstkritik in Spätmittelalter, Renaissance und Reformation.....	189
Kapitel 13	
„Cusa ist hie auch ein Lutheraner“? Theologie und Reform bei Nikolaus von Kues	211

Reformation

Kapitel 14	
„Ich hab all mein ding von Doctor Staupitz“. Johannes von Staupitz als Geistlicher Begleiter in Luthers reformatorischer Entwicklung.....	241
Kapitel 15	
„omnem vitam fidelium penitentiam esse voluit“. Zur Aufnahme mystischer Traditionen in Luthers erster Ablaßthese	261
Kapitel 16	
Solus Christus. Zur Genese einer reformatorischen Exklusivpartikel aus der spätmittelalterlichen Passionsfrömmigkeit	279
Kapitel 17	
Aristotelisierung, Immediatisierung und Radikalisierung. Transformationen der Sündenlehre von Thomas von Aquin bis Martin Luther.....	303

Kapitel 18	
Sola fide und monastische Existenz.	
Die Amalgamierung von Paulus und Mystik	
in Luthers Römerbriefauslegung.....	333
Kapitel 19	
Die Genese des reformatorischen Schriftprinzips.	
Beobachtungen zu Luthers Auseinandersetzung mit Johannes Eck	
bis zur Leipziger Disputation.....	355
Kapitel 20	
Transformationen spätmittelalterlicher Mystik bei Luther	399
Kapitel 21	
Disputationen als Medium der Theologie- und Kirchenreform	
in der Reformation. Zur Transformation eines akademischen Mediums	419
Kapitel 22	
Luthers Vaterunserauslegung von 1519.	
Die Transformation spätmittelalterlicher Frömmigkeit	
zu reformatorischer	429
Kapitel 23	
Deus absconditus und Deus revelatus.	
Transformationen mittelalterlicher Theologie	
in der Gotteslehre von „De servo arbitrio“.....	443
Kapitel 24	
Humanistische Gelehrsamkeit und Zukunftsansage –	
Philipp Melanchthon und das „Chronicon Carionis“	459
Kapitel 25	
Luthers Antichristverständnis vor dem Hintergrund	
der mittelalterlichen Konzeptionen.....	471
Kapitel 26	
Kirchenraum und Gemeinde.	
Zur Änderung einer semiotischen Beziehung	
im Zuge der Wittenberger Reformation	487

Rezeption

Kapitel 27 Luthers Mönchtum in altgläubiger Polemik.....	507
Kapitel 28 Von charismatischer Leitung zur Institutionalisierung. Die Bedeutung der Monumentalisierung Luthers im Gesamtgeschehen der Reformation	519
Nachweis der Erstveröffentlichungen	531
Personenregister	535
Stellenregister.....	541
Ortsregister.....	549
Sachregister.....	551

Abkürzungsverzeichnis

Grundsätzlich folgen die Abkürzungen: Abkürzungen Theologie und Religionswissenschaften nach RGG⁴, hg. v. der Redaktion der RGG⁴, Tübingen 2007.

Zusätzlich werden folgende Abkürzungen verwendet:

AHSysTh – Arbeiten zur historischen und systematischen Theologie
ALKGMA – Archiv für Literatur- und Kirchengeschichte des Mittelalters
ASBT.VS – Archenhold-Sternwarte Berlin-Treptow. Vorträge und Schriften
AV.S – Archa Verbi. Subsidia
BCG – Buchreihe der Cusanus-Gesellschaft
BDS – Bonner dogmatische Studien
BEHE.SR – Bibliothèque de l'école des hautes études. Section des sciences religieuses
BeSym – Biblia et Symbiotica
BGQMA – Beiträge zur Geschichte und Quellenkunde des Mittelalters
BibDSD – Bibliothek des deutschen Staatsdenkens
BLVS – Bibliothek des literarischen Vereins in Stuttgart
BÖT – Beiträge zur ökumenischen Theologie
BSK – Berliner Schriften zur Kunst
BSPh – Bochumer Studien zur Philosophie
BZBZR.KS – Bischöfliches Zentralarchiv und Bischöfliche Zentralbibliothek Regensburg. Kataloge und Schriften
CMyst – Christliche Mystiker

CPTMA.B – Corpus philosophorum Teutonicum Medii Aevi. Beihefte
CTQ – Concordia Theological Quarterly
CusSt – Cusanus-Studien
Diss.T – Dissertationen Theologische Reihe
EichHR – Eichstätter Hochschulreden
ErSap – Erudiri Sapientia
ESMAR – Education and Society in the Middle Ages and Renaissance
FHA – Frankfurter historische Abhandlungen
FIP.Th – Franciscan Institute Publications. Theology Series
FSWP – Frankfurter Studien zur Wissenschaft und Politik
GFI – Giornale della filosofia italiana
GKS.MB – Gesellschaft, Kultur und Schrift. Mediävistische Beiträge
GLeh – Glaube und Lehre
HbibPhMA – Herders Bibliothek der Philosophie des Mittelalters
HPE – Historia profana et ecclesiastica
JRE – Journal of Religious Ethics
KSLuth – Kommentare zu Schriften Luthers
LSt – Leucorea-Studien
LStRLO – Leucorea-Studien zur Geschichte der Reformation und der Lutherischen Orthodoxie

- LÜAMA* – Leipziger Übersetzungen und Abhandlungen zum Mittelalter
LuBu – Luther-Bulletin
MFCG – Mitteilungen und Forschungsbeiträge der Cusanus-Gesellschaft
MGH.SSpMA – MGH. Staatsschriften des späten Mittelalters
MHG.MA – Münchener Historische Studien. Abt. mittelalterliche Geschichte
MTUDL – Münchener Texte und Untersuchungen zur deutschen Literatur des Mittelalters
NuS – Norm und Struktur
OCLP – Obras clássicas da literatura portuguesa
OT – WILHELM VON OCKHAM, Opera Theologica, ed. v. Juvenal Lalor et al., 10 Bde., St. Bonaventure (New York), 1967-1986.
OP – WILHELM VON OCKHAM, Opera Philosophica, ed. v. Juvenal Lalor et al., 7 Bde., St. Bonaventure (New York), 1974-1988.
OPol – WILHELM VON OCKHAM, Opera Politica, 5 Bde., ed. v. Jeffrey G. Sikes et al., Manchester / Oxford 1940-2011.
LUTHER, STA – LUTHER, MARTIN, Studienausgabe, ed. v. Hans-Ulrich Delius, 6 Bde., Berlin / Leipzig 1979-1999.
MELANCHTHON, STA – MELANCHTHON, PHILIPP, Werke in Auswahl, 7 Bde., ed. v. Robert Stupperich u. a., 1951-1980.
PhMed – Philosophes médiévaux
PPh – Perspektiven der Philosophie
PuR – Philosophie & Repräsentation / Philosophy & Representation
QFEL – Quellen und Forschungen zur Erbauungsliteratur des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit
QFG.NF – Quellen und Forschungen aus dem Gebiet der Geschichte. Neue Folge
QFGDO.NF – Quellen und Forschungen zur Geschichte des Dominikanerordens. Neue Folge
QSGÖ – Quellen und Studien zur Geschichte des östlichen Europa
Quodlib. – Quodlibeta
RBSW – Rostocker Beiträge zur Sprachwissenschaft
RelArts – Religion and the Arts
RPhTh – Religion in Philosophy and Theology
SaeSp – Saecula Spiritualia
ScrTh – Scripta Theologica, Facultad de Teología de a Universidad de Navarra
SDCS – Stimmen aus der deutschen christlichen Studentenbewegung
SF – Studia Friburgensia
SGKMT – Studien zur Geschichte der katholischen Moraltheologie
SGR – Studien zu den Grundlagen der Reformation
SHK.K – Schriften des Historischen Kollegs. Kolloquien
SMHR – Spätmittelalter, Humanismus, Reformation
SNS – Studien zur Naturphilosophie der Spätscholastik
SpecAM – Speculum Anniversary Monographs
SpicBon – Spicilegium Bonaventurinum
SSLG – Schriften der Stiftung Luther-Gedenkstätten in Sachsen-Anhalt
SSySpTh – Studien zur systematischen und spirituellen Theologie
StCRKG – Studien zur christlichen Religions- und Kulturgeschichte
SteL – Storia e letteratura. Raccolta di studi e testi
TCusL – Trierer Cusanus-Lecture
ThGQ.NF – Thüringische Geschichtsquellen. Neue Folge
ThTS – Theologische Texte und Studien
Trefl – Tradition – Reform – Innovation
TSMA – Texte des späten Mittelalters
TTG – Text und Textgeschichte
VCC – Veröffentlichungen des Collegium Carolinum
VTh – Vergessene Theologen
VTMG – Veröffentlichungen der Thomas-Müntzer-Gesellschaft

WARF – Wolfenbütteler Abhandlungen
zur Renaissanceforschung

WMASt – Wolfenbütteler Mittelalter-
Studien

WSSt – Wiener Staatswissenschaftliche
Studien

ZDM – Zugänge zum Denken des Mit-
telalters

ZFTV – Zeitschrift des Ferdinandeums
für Tirol und Vorarlberg

ZHTh.NF – Zeitschrift für historische
Theologie. Neue Folge

Kapitel 1

Wie reformatorisch war die Reformation?

„Ein andres ist ein Pastor, ein andres ein Bibliothekar. So verschieden klingen ihre Benennungen nicht, als verschieden ihre Pflichten und Obliegenheiten sind. Überhaupt denke ich, der Pastor und Bibliothekar verhalten sich gegeneinander wie der Schäfer und der Kräuterkenner. Der Kräuterkenner durchirret Berg und Tal, durchspähet Wald und Wiese, um ein Kräutchen aufzufinden, dem Linneus noch keinen Namen gegeben hat. Wie herzlich freuet er sich, wenn er eines findet! Wie unbekümmert ist er, ob dieses neue Kräutchen giftig ist oder nicht! Er denkt, wenn Gifte auch nicht nützlich sind – (und wer sagt es denn, dass sie nicht nützlich wären?) –, so ist es doch nützlich, dass die Gifte bekannt sind. Aber der Schäfer kennt nur die Kräuter seiner Flur und schätzt und pflegt nur diejenigen Kräuter, die seinen Schafen die angenehmsten und zuträglichsten sind.“¹

Dem Kirchenhistoriker ist die Alternative nicht fremd, die Gotthold Ephraim Lessing mit diesen Worten umrissen hat: Manchem Kollegen aus dem eigenen Fach mag der Kirchenhistoriker als ein emsiger Kräutersammler erscheinen, der einen ungeordneten Strauß verschiedenster Pflänzlein pflückt, die erst dann zum veredelten theologischen Gebrauch taugen, wenn das hermeneutische Küchenmesser das Bitterkraut historischer Widerständigkeit daraus herausgeschnitten hat; und mancher historische Fachkollege mag wittern, der Kirchenhistoriker habe das historisch-kritische Katheder mit der Kanzel verwechselt, wenn er in seinem Forschen und Lehren einmal nicht nur *cum studio*, sondern womöglich gar noch *cum ira* verfährt.

Diese Zwischenstellung kirchenhistorischer Arbeit macht gelegentlich dem Kirchenhistoriker seine eigenen Begriffe zum Problem: Würde er nicht ebenso in theologischer Verantwortung reden wollen wie in historischer, müsste er die Frage nicht stellen, wie reformatorisch denn die Reformation gewesen sei. Dass diese Frage nicht rein tautologisch ist, hat bereits Gottfried Seebaß in der Theologischen Realenzyklopädie festgehalten². In der Tat ist der Begriff des Reformatorischen³ immer wieder mehr als ein bloß deskriptiver: Wer von „der“ reformatorischen Theologie spricht, von „dem“ reformatorischen Bekenntnis oder „den“ reformatorischen Kirchen, spricht nicht oder nicht nur

¹ LESSING, GOTTHOLD EPHRAIM, Werke und Briefe. Bd. 9, ed. KLAUS BOHNEN und ARNO SCHILSON, 1993, 44,16–32. Bei den folgenden Ausführungen handelt es sich um die Ausarbeitung meiner Jenaer Antrittsvorlesung vom 5. Juni 2001.

² SEEBAB, GOTTFRIED, Art. Reformation, TRE 28 (1997), (386–404) 386f.

³ Zur Problematik dieses Begriffs s. bereits GÄBLER, ULRICH, Huldrich Zwingli. Eine Einführung in sein Leben und sein Werk, 1983, 47.

von einem Phänomen im 16. Jahrhundert, sondern er leitet aus dem Geschehen des 16. Jahrhunderts Normen ab, die Gültigkeit für die Gegenwart beanspruchen⁴.

Solche aktuelle Anwendung aber hat zwei historische Voraussetzungen, die alles andere als selbstverständlich sind: Dies ist zunächst die Voraussetzung, dass die Reformation etwas Neues in der Geschichte darstellte, ja, einen epochalen Einschnitt – eine Auffassung, die in den vergangenen Jahren zu überaus heftigen Debatten zwischen Allgemeinhistorikern und Kirchenhistorikern geführt hat: Charakteristisch für die eine Seite ist der Ausruf, mit dem Heinz Schilling vor wenigen Jahren ausgerechnet einen Kongress des Vereins für Reformationsgeschichte eröffnete: „Uns ist die Reformation abhanden gekommen!“⁵ Ihm steht das vehemente Plädoyer von Thomas Kaufmann gegenüber: „Aus *kirchenhistorischer* Perspektive ist jedenfalls mit Nachdruck auf dem epochalen Umbruchcharakter der Reformation ... zu beharren.“⁶

Der so behauptete Umbruchcharakter der Reformation aber setzt noch ein Weiteres voraus: dass nämlich jenes Phänomen, das man als „Reformation“ bezeichnet, ein einheitliches sei⁷. Und da der normative Gebrauch des Begriffes „reformatorisch“ ein theologisch-normativer Gebrauch ist, ist hinzuzusetzen: Behauptet wird eine theologische Einheit der Reformation. Darum wird im folgenden eine Frage, die mannigfache Aspekte der Politik-, Sozial- oder Rechtsgeschichte betrifft, zunächst einmal als eine theologische behandelt und zunächst danach gefragt, welche theologische Rekonstruktion oder Konstruktion eigentlich das Bild von der theologischen Einheit der Reformation stützt.

⁴ Signifikant für diesen normativen Gebrauch etwa HAMM, BERNDT, Was ist reformatorische Rechtfertigungslehre? (ZThK 83, 1986, 1–38), 4 Anm. 10, der gar erklärt, dass „nicht jede reformatorische Position des 16. Jahrhunderts notwendigerweise eine wirklich reformatorische, d.h. vom katholischen Gnaden- und Moralverständnis prägnant unterschiedene Rechtfertigungslehre“ enthalte (vgl. ähnlich auch ebd. 38).

⁵ SCHILLING, HEINZ, Reformation – Umbruch oder Gipfelpunkt eines Temps des Réformes, in: Berndt Moeller (Hg.), Die frühe Reformation in Deutschland als Umbruch. Wissenschaftliches Symposium des Vereins für Reformationsgeschichte 1996 (SVRG 199), 1998, 13–34, 13.

⁶ KAUFMANN, THOMAS, Die Konfessionalisierung von Kirche und Gesellschaft. Sammelbericht über eine Forschungsdebatte (ThLZ 121, 1996, 1008–1025. 1112–1121), 1118; vgl. die harsche Kritik an einem solchen Konzept von HEIKO AUGUSTINUS OBERMAN (ARG 91, 2000, 396–406).

⁷ Vgl. kritisch hierzu auch GOERTZ, HANS-JÜRGEN, Pfaffenhaß und groß Geschrei. Die reformatorischen Bewegungen in Deutschland 1517–1529, 1987, 15, der gar erklärt, dass es „die Reformation gar nicht gegeben“ habe.

1. Das Urbild: Die Lutherdeutung Karl Holls

Die Vorstellungen von einer Einheit der Reformation stehen noch heute im Bann der Luther-Renaissance, die Anfang des letzten Jahrhunderts von Karl Holl ausgegangen ist. Seine 1921 unter dem schlichten Titel „Luther“ gesammelten Aufsätze haben rasch und wirkungsvoll die wenige Jahre zuvor erschienenen Soziallehren Ernst Troeltschs in den Hintergrund gedrängt, in denen eine Engführung von Reformation und Neuzeit gerade bewusst vermieden worden war⁸.

Neben der Änderung des allgemeinen theologischen Klimas nach dem Ersten Weltkrieg war der entscheidende Grund für diesen Erfolg von Holls Lutherdeutung die geniale Einfachheit, mit der er systematisch-theologische und historische Probleme zugleich lösen konnte: Die Rechtfertigungslehre, durch die Luther, in Holls Worten, „in einem bewußten und betonten Gegensatz“ zu seiner Zeit stand⁹, konnte als organisierendes Prinzip der Theologie Luthers erkannt und bestimmt werden, weil sie nicht nur systematische Leitfigur seiner einzelnen theologischen Ausführungen war, sondern auch am Anfang seiner Entwicklung stand, also den Bruch mit der mittelalterlichen Kirche begründete und den Gesamtvorgang der Reformation eigentlich erst anstieß.

Expliziter, meist aber impliziter Leittext für diese Luther-Interpretation war dabei das sogenannte Große Selbstzeugnis Luthers von 1545¹⁰. In der Vorrede zum ersten Band der lateinischen Ausgabe seiner Werke hatte Luther beschrieben, wie er zu Beginn seiner öffentlichen Tätigkeit nach langem Grübeln über der Schrift zu der grundlegenden Erkenntnis über das Geschehen der Rechtfertigung gelangt war, dass Gerechtigkeit Gottes bei Paulus nicht als aktive zu verstehen sei, sondern als passive: dass Gerechtigkeit Gottes also nicht das bedeute, wodurch das Tun des Menschen strafend und richtend beurteilt werde, sondern umgekehrt: dass Gottes Gerechtigkeit eben das sei, was den sündigen Menschen ohne Voraussetzungen in seinem eigenen Handeln, allein durch den Glauben gerecht macht. Aus dieser einen Erkenntnis hätten

⁸ Zum Verhältnis Holls zu Troeltsch s. RENDTORFF, TRUTZ, Ernst Troeltsch (1865–1923), in: Martin Greschat (Hg.), Theologen des Protestantismus im 19. und 20. Jahrhundert II, 1978, 272–287, 283. Scharfsichtig hat dies schon Emanuel Hirsch als Rezensent festgestellt: „Durch die Anmerkungen des ganzen Buchs zieht sich eine Auseinandersetzung mit Troeltsch, die eingreifender ist als alles bisher zu Troeltsch Gesagte“ (HIRSCH, EMANUEL, Holls Lutherbuch, in: Bernhard Lohse (Hg.), Der Durchbruch der reformatorischen Erkenntnis bei Luther (WdF 123), 1968, 96–101, 99).

⁹ HOLL, KARL, Gesammelte Aufsätze zur Kirchengeschichte. Bd. 1: Luther, Tübingen 1932, 108.

¹⁰ Zu seiner Bedeutung für Holls Lutherdeutung s. HOLL (wie Anm. 9), 28 Anm. 1; vgl. auch insbesondere HIRSCH, EMANUEL, Initium Theologiae Lutheri, in: LOHSE (wie Anm. 8), 64–95.

sich dann, so die Erinnerung Luthers, alle weiteren Erkenntnisse seiner Theologie gleichsam von selbst ergeben.

Diese Beschreibung eines Urereignisses zu Beginn seines öffentlichen Wirkens durch Luther selbst prägte bei Holl und anderen das Bild, dass die Reformation inhaltlich eben deswegen eine theologische Einheit sei, weil sie genetisch auf einen einheitlichen Ursprung zurückgehe¹¹; daran änderte die viel diskutierte Frage, ob man neben einem punktuellen „Durchbruch“ auch mit einer längerfristigen Entwicklung zu rechnen habe ebenso wenig wie die umstrittene Datierung der endgültigen reformatorischen Erkenntnis.

Die Konstruktion eines einheitlichen Ursprungs blieb und mit ihr die Begründung der Einheit der Reformation in einem Urereignis, einer Art theologischem Urknall. Die Einheit der Reformation läge ja damit in der *einen* Person Martin Luthers, an dem *einen* Ort, dem Studierzimmer im Turm des Wittenberger Augustinerklosters, und in *einer* theologischen Grundfigur: dem Vertrauen auf die durch den Glauben erfolgende Rechtfertigung des Sünders, die im evangelischen Selbstverständnis bis heute den *articulus stantis et cadentis ecclesiae* bildet, den Artikel, mit dem die Kirche steht und fällt.

Mit erstaunlicher Beständigkeit hat diese Konstruktion Holls auch die methodischen Wandlungen überstanden, die die Fachdisziplin Kirchengeschichte in den vergangenen Jahrzehnten durchgemacht hat. Als Beispiel sei nur Bernd Moeller genannt, der durch sein Buch über „Reichsstadt und Reformation“ 1962 entscheidend zur Etablierung sozialgeschichtlicher Methoden in der Kirchengeschichte beigetragen hat, aber dabei die Hollsche Konstruktion mehr gestützt als hinterfragt hat: Noch 1988 erklärte er auf dem Internationalen Luther-Kongress: „Ich scheue nicht vor der These zurück, es sei Luthers ‚Rechtfertigungslehre‘ gewesen, die ‚die Massen in Bewegung gebracht‘ hat.“¹²

¹¹ Zu den beiden Möglichkeiten, die Einheit der Reformation zu erweisen – genetisch einerseits, inhaltlich andererseits – s. WENDEBOURG, DOROTHEA, Die Einheit der Reformation als historisches Problem, in: Berndt Hamm / Bernd Moeller / Dorothea Wendebourg, Reformationstheorien. Ein kirchenhistorischer Disput über Einheit und Vielfalt der Reformation, 1995, 31–51, 39.

¹² MOELLER, BERND, Die Rezeption Luthers in der frühen Reformation, in: Hamm / Moeller / Wendebourg (wie Anm. 11), 9–29, 27. An Moellers empirischer Stützung dieser Aussage – seiner Auswertung von Predigtsummarien in Flugschriften (vgl. jetzt das groß angelegte Werk MOELLER, BERND / STACKMANN, KARL, Städtische Predigt in der Frühzeit der Reformation. Eine Untersuchung deutscher Flugschriften der Jahre 1522 bis 1529 [AAWG.PH 3, 220], 1996) – hat WENDEBOURG (wie Anm. 11), 48f, die treffende Kritik geübt, dass hier letztlich schon die Auswahl der Quellen auf ein Vorverständnis des Reformatorischen zurückgeht, das das Ergebnis präjudiziert, indem Grenzgestalten wie etwa Staupitz, Karlstadt oder Sickingen ausgeblendet werden (vgl. ähnlich bereits KARANT-NUNN, SUSAN, What Was Preached in German Cities in the Early Years of Reformation? Wildwuchs Versus Lutheran Unity, in: Philipp Bebb / Sherrin Marshall [Hg.], The Process of Change in Early Modern Europe. Essays in Honour of Miriam Usher Chrisman, Athens 1988, 81–96).

Der interpretative Gewinn des Hollschen Modells ist, das zeigen solche Äußerungen, enorm: Neuheit wie innere Einheit der Reformation lassen sich mit ihm gleichermaßen beschreiben. Die ganze Reformation erscheint als nicht mehr denn als „Luther-Rezeption“ – um den programmatischen Titel eines Aufsatzbandes von Moeller zu zitieren¹³. Je mehr man aber bereit ist, sich von dieser Fixierung auf Luther zu lösen, desto deutlicher werden auch die Verluste, die man sich mit diesem Modell einhandelt, weil es letztlich alle sich von Luther unterscheidenden Theologien unter den Verdacht der reformatorischen Illegitimität stellt, insofern ihre Unterschiede zu Luther sich vor allem als Abfall vom ursprünglichen gemeinsamen Anfang erklären lassen. Wie wenig damit dem Eigencharakter abweichender Theologien Gerechtigkeit widerfährt, will ich nur an einem, dem klassischen Gegenüber Luthers festmachen: dem Zürcher Reformator Huldrych Zwingli.

2. Das Gegenbild: Zwingli

Dass Huldrych Zwingli in einer späteren Phase der Reformation geradezu zu *dem* Antipoden Luthers im reformatorischen Lager wurde, ist unumstritten. Das Marburger Religionsgespräch im Oktober 1529, auf dem man sich nicht auf eine gemeinsame Abendmahlslehre einigen konnte, machte die Spaltung des reformatorischen Lagers manifest, die noch heute in der Unterscheidung lutherischer und reformierter Protestanten spürbar ist. Doch dürfte es für das Bild von Zwingli und von der Reformation insgesamt nicht ganz unwesentlich sein, ob nun der Streit zwischen Luther und Zwingli als Bruch eines Schülerverhältnisses zu verstehen ist oder als das Scheitern einer Allianz einander selbständig gegenüber stehender Größen. Es kann nicht verwundern, dass die Eigenständigkeit Zwinglis gegenüber Luther traditionell besonders von schweizerischen und reformierten Forschern unterstrichen wird, während

Gemessen an dem schmalen zeitlichen Segment, das er untersucht, arbeitet HOHENBERGER, THOMAS, *Lutherische Rechtfertigungslehre in den reformatorischen Flugschriften der Jahre 1521–2* (SuR.NR 6), 1996, auf viel breiterer Quellengrundlage als Moeller und Stackmann und kommt folglich auch zu einem differenzierten Ergebnis hinsichtlich Einheit und Vielfalt in der Reformation, freilich mit starker Akzentuierung hinsichtlich der Moellerschen These von der Einheit (s. zusammenfassend 389f); allerdings bleibt auffällig, dass nach Hohenbergers Untersuchungen im Mittelpunkt der Luther-Rezeption gerade das *admirabile commercium* steht (a.a.O. 374f. 397): Gerade hier ist man ja beim Staupitzschen Erbe Luthers – und damit stellt sich die Frage, ob Hohenberger in seiner rechtfertigungstheologischen Engführung nicht ein Neuheitsverständnis der Rechtfertigungslehre Luthers voraussetzt, das eigentlich erst noch zu erweisen wäre.

¹³ MOELLER, BERND, *Luther-Rezeption. Kirchenhistorische Aufsätze zur Reformationsgeschichte*. Hg. v. Johannes Schilling, 2001; zur Programmatik des Titels s. ebd. 5.

sich in der lutherischen Forschung die Formel von „Zwingli als Schüler Luthers“ einer großen Beliebtheit erfreut¹⁴.

Das kann innerhalb des üblichen, von Holl geprägten Rahmens freilich nur bedeuten: Zwingli ist durch Luther zur Rechtfertigungslehre gelangt – und es war eben diese Rechtfertigungslehre Luthers, durch die er zum Reformator wurde.

Nun mag man die Tatsache, dass die Begrifflichkeit der *iustificatio*, wie Berndt Hamm festgestellt hat, „bei Zwingli nur eine recht bescheidene Nebenrolle spielt und eine sehr eingeengte Bedeutung hat“¹⁵, noch als eine bloß lexikalische Feststellung relativieren und statt der bloßen Begrifflichkeit auf analoge Denkmodelle zur Rechtfertigungslehre bei Zwingli verweisen. In der Tat gibt es bei Zwingli theologische Denkfiguren, die unter Verwendung anderen Vokabulars der Lutherschen Rechtfertigungslehre entsprechen. Aber: Die Behauptung, dass diesen Überlegungen bei Zwingli eben die Zentralstellung zukomme wie bei Luther, lässt sich bei einer unbefangenen Lektüre seines Werkes kaum aufrechterhalten.

Zwinglis Denken liegt vielmehr ein ganz anderes Organisationsprinzip zugrunde: Es ist grundlegend von drei Begriffsoppositionen geprägt: Heilige Schrift versus Menschenwort, Freiheit statt Gesetz, Geist versus Materie. Diese drei Oppositionen stehen nicht neben- und schon gar nicht gegeneinander, sondern sie entwickeln sich wie konzentrische Kreise auseinander: Mit zunehmender Dauer seiner reformatorischen Tätigkeit und Lehre entfaltet Zwingli seine Theologie in diesen Oppositionen. Wenn man denn eine Grundfrage von Zwinglis Theologie ausmachen kann, so ist es gewiss nicht die berühmte Frage Luthers nach einem gnädigen Gott, sondern die ontologische Frage nach der unendlichen Differenz zwischen dem Schöpfergott und dem Menschen.

Aus dieser Grundeinsicht nun entfaltet sich seine Theologie in den erwähnten konzentrischen Kreisen: Die erste Opposition, durch die Zwingli auffällig wird, ist die zwischen Gotteswort und Menschenwort. Seine ersten Maßnahmen als Leutpriester in Zürich sind der Freilegung des Gotteswortes gewidmet, indem er an Stelle der altkirchlichen Perikopenordnung eine Reihenpredigt über das Matthäusevangelium beginnt. Dabei folgt er noch ganz der humanistisch-erasmischen Tradition. Doch der Rahmen wird bald weiter gespannt, indem aus dem allgemeinen Gegensatz zwischen Gotteswort und Menschenwort insbesondere der Gegensatz zwischen Gotteswort und *Menschensatzung* wird.

Das macht sich an dem ersten demonstrativen Akt der reformatorischen Partei in Zürich fest. Es ist immer wieder spöttisch festgestellt worden, dass

¹⁴ BRECHT, MARTIN, Zwingli als Schüler Luthers. Zu seiner theologischen Entwicklung 1518–1522 (1985), in: DERS., Ausgewählte Aufsätze, Bd. A: Reformation, 1995, 217–236.

¹⁵ HAMM, Zwinglis Reformation der Freiheit, Neukirchen-Vluyn 1988, 53.

die Reformation in Zürich mit einem Wurstessen begonnen habe: In der Fastenzeit des Jahres 1522 versammelte sich eine Gruppe von Zürcher Bürgern in der Offizin des Druckers Froschauer und brach demonstrativ die Fastengebote. Zwingli, Leutpriester am Großmünster beteiligte sich am Essen zwar nicht, stand aber dabei und machte schon hierdurch deutlich, dass er dieses Verhalten guthieß. Wenig später hat er es dann in einer Predigt, die unter dem Titel „Von Erkiesen und Freiheit der Speisen“ zu einem großen Traktat ausgeweitet wurde, auch öffentlich gerechtfertigt.

Der Hintergrund seiner Argumentation aber war eben dies: dass Menschensatzungen wie das Fastengebot den Menschen nicht binden könnten, der allein an Gottes Wort gebunden sei¹⁶. „dann“, so heißt es in dem Traktat, „sine wort mögend nit betriegen“¹⁷; entsprechend erfolgt die Ablehnung eines Pochens auf gute Werke, die Zwingli mit Luther verbindet, nicht aufgrund einer rechtfertigungstheologischen Argumentation, sondern mit der Begründung, in solcher Werkgerechtigkeit werde der Mensch durch Äußerliches, „mit einer ußwendigen gestalt“, verführt¹⁸. Diese Betonung der Alleinigkeit des Wortes Gottes wurde denn auch in den ersten Jahren der Reformation zu der Parole, um die in Zürich gestritten wurde. Als 1523 in Zürich die Erste Zürcher Disputation abgehalten wurde, ging es um eben diese Frage: ob denn die Predigt in der Stadt an die Schrift allein gebunden sein sollte. Und die Tatsache, dass eine solche allein an das Wort gebundene Predigt vom Rat gebildet wurde, machte den eigentlichen Erfolg Zwinglis aus.

Parallel hierzu dringt aber immer stärker die Opposition von Gesetz und Freiheit in den Vordergrund von Zwinglis Denken und Lehren. Grundlegend wurde die Erkenntnis, dass das Wort Gottes mehr in der Kategorie der Freiheit zu verstehen sei als in der des Gesetzes oder der Vorschrift: Vielmehr setzt es den Menschen frei – frei vom Gesetz¹⁹, auch frei von der Sünde: Auf dieser Stufe kommt Zwingli unzweifelhaft zu Aussagen, die Luthers Rechtfertigungslehre entsprechen, am deutlichsten in der Schrift über göttliche und menschliche Gerechtigkeit von 1523²⁰. Selbst bei den hier zu beobachtenden Nähen freilich bleibt eine bemerkenswerte Differenz zwischen dem Zürcher und dem Wittenberger Reformator bestehen: Für Luthers Fragestellung ist entscheidend das Ergehen des Menschen vor dem Gericht Gottes. Er fragt

¹⁶ CR 88,99,12–15; 105,5–8.

¹⁷ CR 88,97,13f.

¹⁸ CR 88,95,13–15.

¹⁹ CR 88,96,1–10.

²⁰ CR 89,471–525. Auch hier ist freilich signifikant ist, dass die Rechtfertigung vor allem funktional als Bedingung der Möglichkeit guten Tuns durch den Menschen gedeutet wird (ZWINGLI, HULDRYCH, Schriften, ed. v. Thomas Brunschweiler / Samuel Lutz, 1995, Bd. 1, 260); BRUNSCHWEILER drückt diesen Sachverhalt in aller Schärfe aus: „Der Rechtfertigungslehre Luthers entspricht bei Zwingli die Auffassung vom Evangelium als der höchsten Offenbarung des Willens Gottes“ (a.a.O., Bd. 2, 4)!

letztlich in eschatologischer Perspektive. Zwingli hingegen kommt auf seine Aussagen über die Befreiung des Menschen von der Sünde nicht aus eschatologischer Perspektive zu sprechen, ja er berührt die Frage des Jüngsten Gerichtes kaum, sondern er kommt auf sie aus schöpfungstheologischer Perspektive, eben aufgrund der von früh an gelehrten unendlichen Differenz zwischen Schöpfer und Geschöpf.

Dieser systematische Unterschied bringt mit sich auch einen Unterschied im Stellenwert der rechtfertigungstheologischen Aussagen: Diese rechtfertigungstheologischen Aussagen sind bei Zwingli Nebenkrater einer Theologie, die ihr Zentrum ganz woanders, eben in dem unendlichen Gegensatz zwischen Gott und Mensch hatte. So groß die Nähe zu Luther an manchen Stellen werden kann. Dies wird nichts daran ändern, dass Zwinglis reformatorischer Impetus seine Kraft, sein Zentrum und seinen Ursprung von anderen Denkmustern aus gewann als denen der Rechtfertigungslehre.

Diesen unendlichen Gegensatz zwischen Gott und Mensch hat Zwingli dann in den folgenden Jahren zunehmend in einer weiteren Begriffsopposition ausgedrückt: der aus Geist und Materie. Sie steht letztlich hinter seinen von Luther abweichenden Anschauungen vom Abendmahl – auch der Streit dieser beiden in Marburg ist also nicht Folge eines Abfalls Zwinglis von ursprünglicher Gemeinsamkeit, sondern Folge einer konsequenten, in sich konsistenten Entwicklung bei beiden Reformatoren.

Mit dem eben vorgetragenen Modell der konzentrischen Kreise lässt Zwingli sich also in einer Weise verstehen, die einerseits erklären kann, wie es zur engen Allianz mit Luther kam, die aber andererseits die Eigenständigkeit Zwinglis gegenüber Luther deutlich macht: Ein Schüler des Wittenbergers ist er gewiss nicht gewesen. Er ist vielmehr aus theologischen wie aus biographischen Gründen nicht in ein Bild des Reformatorischen einzuordnen, das den reformatorischen Charakter der Reformation an dem misst, was Luther als seine reformatorische Entdeckung beschrieben hat. Die Einheit zwischen Zwingli und den an ihn angelehnten Theologen des oberdeutschen Raumes auf der einen Seite und Luther mit seinen Anhängern im mitteldeutschen Raum auf der anderen Seite ist also nicht genetisch zu begründen, und in der Rechtfertigungslehre ist sie nur dann zu finden, wenn man das, was bei Luther im Zentrum steht, für entscheidend erklärt und mit dem verbindet, was sich bei Zwingli eher am Rande seines Denkens findet.

Man könnte an dieser Stelle eine Fülle weiterer Theologen aufführen, die je in eigenständiger Entwicklung zu ihren theologischen Konzepten gekommen sind. Zwingli steht hier nur exemplarisch dafür, dass die Reformation nicht nur sozial und geographisch eine polyzentrische Bewegung war, sondern auch theologisch.

Doch nicht nur die Einheit der reformatorischen Bewegung wird fraglich, wenn man beginnt, sich der Hollschen Konzeption zu entledigen, sondern

auch die Theologie Luthers verliert an Geschlossenheit, wenn man sie neu befragt.

3. Das Vexierbild: Luther

Das Hollsche Lutherbild verdankte seine enorme innere Konsistenz, wie erwähnt, der genialen Konstruktion, nach der sich Luthers Theologie genetisch aus ihrem systematischen Kern entwickelt habe. Nun mag zwar noch nicht der Zeitpunkt gekommen sein, das Hollsche Lutherbild mit einem in sich geschlossenen Gegenbild zu konfrontieren. Es gibt aber doch immerhin Gründe dafür, dass man in der Tat das feste Hollsche Lutherbild in Bewegung bringen kann und muss, wenn man solche Texte oder Textteile des nun wahrlich umfangreichen Œuvres Luthers stark macht, die im Rahmen der Hollschen Lutherdeutung an den Rand gedrängt beziehungsweise relativierend umgedeutet werden mussten.

Kirchenhistorisch liegt es nahe, den Hebel an das Hollsche Lutherbild bei der Frage nach der Genese von Luthers Denken anzusetzen, also bei der Frage, ob dieses sich wirklich von einem Urereignis aus, wie Holl es einmal ausdrückt, „restlos“²¹, neu organisiert habe. In der Tat gibt es Anlass, diese Restlosigkeit wenigstens im Blick auf *einen* mittelalterlichen Traditionsstrang zu hinterfragen. Der Anlass hierfür ist schlicht, dass das Große Selbstzeugnis – der Kronzeuge für den genetischen Aspekt des Hollschen Lutherbildes – keineswegs der einzige autobiographische Konversionsbericht ist, den wir von Luther haben. Und er ist auch nicht der früheste: Schon einmal, im Jahr 1518, ein knappes halbes Jahr nach der Versendung seiner Thesen zum Ablass, hat Luther seinem Beichtvater Staupitz gegenüber von einem einschneidenden Bekehrungserlebnis berichtet²² – und es lässt sich forschungsgeschichtlich zeigen, wie dieses Dokument, das vor dem Auftreten Holls noch einige Aufmerksamkeit in der Forschung gefunden hat, zunehmend aus der wissenschaftlichen Diskussion verschwunden ist²³.

²¹ HOLL (wie Anm. 9), 111.

²² Eine ausführliche Würdigung dieses Dokumentes und seiner Bedeutung für das Verständnis von Luthers reformatorischer Entwicklung findet sich meinem Aufsatz „omnem vitam fidelium penitentiam esse voluit“. Zur Aufnahme mystischer Traditionen in Luthers erster Ablassthese, in diesem Band S. 261-277

²³ SEEBERG, REINHOLD, Lehrbuch der Dogmengeschichte, Bd. 4 / 1, ⁵1954, 66f. Ebd. 67 Anm. 2 wendet Seeberg sich ausdrücklich gegen die Beschränkung der Sicht der reformatorischen Entwicklung auf rechtfertigungstheologische Zusammenhänge. Noch 1926 fühlte sich STRACKE, ERNST, Luthers großes Selbstzeugnis 1545 über seine Entwicklung zum Reformator, 1926, 119f, genötigt, sich mit diesem Text immerhin auseinanderzusetzen. Seitdem spielt es nur noch gelegentlich eine hervorgehobene Rolle, so etwa bei OBERMAN, HEIKO AUGUSTINUS, „Iustitia Christi“ und „Iustitia Dei“. Luther und die scholastischen Lehren von der

Entscheidend für das Lutherverständnis ist nun: Das Wort, dessen neues Verständnis auf Luther nach diesem frühen Bericht eine befreiende, nach seiner Beschreibung geradezu himmlisch offenbarende Wirkung hat, ist nicht die Gerechtigkeit, sondern Buße. Und was Luther nun anhand dieses Begriffs beschreibt, ist nichts anderes als die Entdeckung eines mystischen Bußverständnisses. Schon mitten im Kampf, mitten in einer Zeit, in die auch die willigsten Spätdatierer Luthers reformatorische Entdeckung hineinsetzen, spricht Luther also von einer Entdeckung, die einen ganz anderen Inhalt hatte als die Rechtfertigungslehre und die ihn viel stärker in das Mittelalter einbindet als es der gängigen Rekonstruktion entspricht.

Lässt man sich erst einmal auf diese Tatsache einer „mystischen Entdeckung“ des jungen Luther ein, so kann man sich von hier aus auf eine Spurensuche machen, und zwar eine solche Spurensuche, die der bisher geübten und gepflegten entgegenläuft. Statt dem Gedanken zu folgen, reformatorische Theologie sei und beginne dort, wo sich eine klare Rechtfertigungslehre finde, und entsprechend den jungen Luther stets nur unter der Frage zu betrachten, wo er denn *schon* rechtfertigungstheologisch denke, könnte man ja auch einmal umgekehrt fragen: Wo denkt Luther eigentlich *noch* auf den Bahnen der mystischen Theologie, deren Inhalte er 1518 als große Entdeckung gefeiert hatte?

Ich will hierfür nur drei Beobachtungen benennen – drei Beobachtungen, die für sich keineswegs neu sind, in der Zusammenstellung aber vielleicht doch einen Hinweis auf die besondere Bedeutung des mystischen Traditionsstranges im Denken Luthers geben können.

Das erste Beobachtung. Sie ist so allgemein bekannt, dass es verwundert, wie leicht die bisherige Forschung sich damit tut, sie in ihrer Bedeutung beiseite zu schieben. In einer seiner sogenannten reformatorischen Hauptschriften aus dem Jahre 1520, der Schrift „Von der Freiheit eines Christenmenschen“ beschreibt Luther das Geschehen zwischen Christus und der Seele im Bild von Braut und Bräutigam²⁴. Es ist allenthalben bekannt, dass diese Bildwelt von Bernhard von Clairvaux in die christliche Mystik eingeführt worden ist. Und es ist in der Lutherforschung ebenso bekannt, dass diese Art der Bilder Luther nicht nur durch Lektüre Bernhards bekannt wurde, sondern auch und vor allem durch Johannes Staupitz – eben den Theologen, an den er sich mit dem Bericht über seine mystische Bekehrung wendet. Geht man von der Urereignisdeutung aus, Luther habe irgendwann, zu einem Zeitpunkt oder, et-

Rechtfertigung, in: LOHSE (wie Anm. 8), 413–444 430, ALAND, KURT, Der Weg zur Reformation, 1965, 63, oder HAMM, BERNDT, Von der Gottesliebe des Mittelalters zum Glauben Luthers (LuJ 65, 1998, 19–44), 35f. Eine ausführliche Würdigung findet sich bei WETZEL, RICHARD, Staupitz und Luther, in: Volker Press / Dieter Stievermann (Hg.), Martin Luther. Probleme seiner Zeit, 1986, 75–87.

²⁴ LUTHER, StA 2, 275f.

Personenregister

Dieses Verzeichnis umfasst sämtliche im Fließtext des Bandes genannten Personen; kursiv gesetzt sind die Namen, wenn es sich um im Fließtext erwähnte oder besprochene Verfasser von Sekundärliteratur (auch älterer) handelt.

- Abaelard, Petrus 421, 424
Abraham 342
Adam (Urvater) 272, 306, 314f, 328
Adam, Bernd 146
Adso von Montier-en-Der 476f, 479, 480, 484
Aegidius Romanus 192, 311
Agatha 512
Agnes 512
Agricola, Johann 430, 513
Albergati, Niccolo, Kardinal 45
Albrecht von Mainz, Erzbischof von Mainz 117
Alexander der Große 464
Alfonso V. von Neapel 203
Amberg, Martin von 154
Amsdorff, Nikolaus von 523
Andrea di Bussi, Giovanni 216
Angenendt, Arnold 113, 116
Anselm von Canterbury (343,) 421
Anselm von Laon 420f
Aristoteles 78f, 83, 92, 98, 101, 104, 298, 303, 309, 311, 316, 330, 338, 352, 420
Arius 144
Arminius 206
Arnold, Gottfried 189
Assmann, Aleida 528
Assmann, Jan 528
Athanasius von Alexandrien 11, 400
Augustinus Triumphus 192
Aurelius Augustins 20, 35, 52–54, 129f, 163, 266, 291, 300, 320f, 323, 330f, 337, 340, 347, 351, 362, 375, 382, 383, 390, 392, 408, 412, 415, 420, 433, 473, 479, 517
Aureoli, Petrus 77
Aurifaber, Johannes 261
Averroes / Ibn Rushd 86, 306, 309
Baptist-Hlawatsch, Gabriele 142
Barnes, Robin 459
Basilius von Caesarea 381
Bayer, Oswald 430
Bebenburg, Lupold von 203
Beccarisi, Alessandra 91
Bell, Theo 346, 400
Bellinger, Gerhard 140
Benedikt II. PP 371
Berengar von Tours 162, 164, 166
Bernhard von Clairvaux 10, 37, 173, 178, 224f, 257, 300, 346–349, 352, 391, 400, 402, 405, 416, 424
Bernhardi, Bartholomäus aus Feldkirch 330, 422, 434
Biel, Gabriel 35, 142, 322–324, 326, 343, 361, 414, 440f, 450, 451, 458
Brinkmann, Bodo 284
Bizer, Ernst 271, 350, 412, 430, 435, 437, 439
Blandina 116, 119
Boccaccio, Giovanni 516
Boehner, Philotheus 99
Boethius 129
Bonaventura 316
Bonifaz VIII. PP 192, 194, 200
Bradwadine, Thomas 319, 322
Brady, Thomas 24

- Bräuer, Siegfried* 511
Brecht, Martin 266f, 405
Brunhölzl, Franz 480
Brush, Jack E. 325
 Bucer, Martin 300, 427
 Bugenhagen, Johannes 497
Bünz, Enno 29
Burger, Christoph 141, 147, 429, 432
 Burgos, Paulus von 464
 Buridan, Johannes 159f, 167–170, 449
Burke, Peter, 36
 Burleigh, Walter 99
 Busch, Johannes 233
- Caecilia 512
 Cajetan, Thomas, Kardinal 254f, 368
 Carion, Johannes 462f, 465, 467, 468
 Cesena, Michael von 199
 Chrispin, Gilbert 421
 Chrysostomus 375, 392
 Cochlaeus, Johannes 209, 507, 509f,
 512–517
 Colonna, Odo (s. unter Martin V. PP)
Courtenay, William J. 421
 Cowton, Robert 77, 101
 Cranach, Lukas 117, 283, 497
 Cranach, Lukas der jüngere 284
 Cyprian von Karthago 116
- d'Ailly, Pierre 141
Damerau, Rudolf 160
 Damiani, Petrus 478
 Dante Alighieri 189, 193–198, 203, 204
Denifle, Heinrich Suso 32, 81, 507–509,
 516f
Detle, Gabriel 284
Dettloff, Werner 414
 Dietrich von Freiberg 87, 89, 93
 Dietrich, Veit 137, 241
 (Ps.-)Dionysius Areopagita 403
Döllinge, Ignaz von 516 / 517
 Duns Scotus 60, 69, 76f, 79, 89, 92–94,
 101, 107, 165, 317f, 320f, 343, 345,
 361, 450
- Ebeling, Gerhard* 327
 Eber, Paul 24
- Eck, Johannes 55, 209, 297f, 301, 355–
 361, 363–372, 377–385, 387–394,
 396f, 425, 473
Eco, Umberto 476
 Elias 124, 425, 464–468, 478, 485
 Elisabeth von Thüringen 20, 119f
 Eltville, Jakob von 160
 Emmerich, Georg 123
 Emser, Hieronymus 512
 Erasmus von Rotterdam, Desiderius
 253, 267, (406,) 444, 446, 448f, 458
 Eugen IV. PP 44, 46
Euler, Walter Andreas 223
 Eusebius (von Caesarea) 116
 Eustachius 512
 Eyb, Gabriel von, Bischof von Eichstätt
 357
- Faber Stapulensis 288f, 455
 Fabri, Johannes 419
 Ficino, Marsilio 461
 Flacius Illyricus, Matthias 213f
Flasch, Kurt 70, 87f, 223, 401f
 Franz von Assisi 119f, 123
Fried, Johannes 529
 Friedrich der Weise, Kurfürst von Sach-
 sen 117, 254, 282
 Friedrich II., Kaiser 191f
 Froschauer, Christoph 7, 60
Furhmann, Horst 190
- Gelasius I. PP 203
 Georg der Bärtige, Herzog von Sachsen
 365
 Gerberga von Sachsen 477, 480
 Germanus, Johannes 244
 Gerson, Johannes / Jean 141f, 147–149,
 151, 155–157, 170
Geyer, Bernhard 81f
 Goldschmied, Christian 407
 Gonsalvus 87, 89–93
Grabmann, Martin 81
Grane, Leif 35, 276, 329, 451
 Gratianus 203, 205
 Gregor I. der Große PP 367f, 370, 466,
 484
 Gregor IX. PP 374
 Gregor von Nazianz 381
 Grevenstein, Johann 404

- Grisar, Hartmann* 271, 507–509, 516f
Grosse, Sven 147
Grundmann, Herbert 424
 Grunenberg, Johan 333
 Günther, Franz aus Nordhausen 422
- Haas, Alois Maria* 294
Hägglund, Bengt 400
Hamm, Berndt 14, 19, 22–25, 33f, 37, 59, 141, 145, 170, 214, 280, 314, 324, 333, 413, 417, 431, 451, 503
 Harclay, Heinrich 167
Härle, Wilfried 13
Harms, Wolfgang 509
Harnack, Adolf von 399
Hascher-Burger, Ulrike 38
 Hasenberg, Johann 512
Haubst, Rudolf 223, 454
 Heinrich VII, Kaiser 194, 197
 Heinrich VIII., König von England 511
 Heinrich von Gent 73–76, 78f, 317
 Helmstadt, Raban von 229
Hendrix, Scott 24
 Henoeh 478, 485
 Herkules 467
 Hessen, Heinrich von 160
 Hieronymus 375, 390–392
 Hieronymus von Croaria 384
 Hilten, Johannes 465, 467
 Hippolyt von Rom 476
Hirsch, Emanuel 435
Hissette, Roland 70
 Hofmann, Conrad 426
Holl, Karl 3f, 6, 8f, 18, 52
 Hus, Jan / Johannes 50, 162, 370f, 380, 382f, 397, 425, 489, 513
 Hutten, Ulrich von 206f, 209, 367
- Imhoff, Hans 114
 Irenäus von Lyon 477
Iserloh, Erwin 32, 117, 211, 225, 230, 238, 400, 509
- Jaspers, Karl* 238
 Jeanne d' Arc / Johanna von Orleans 45
 Joachim I., Kurfürst von Brandenburg 463
Joest, Wilfried 127
- Johann der Beständige, Kurfürst von Sachsen 522
 Johann Friedrich, Kurfürst (dann Herzog) von Sachsen 246, 522f
 Johannes der Seher (Offb 1,9!) 123
 Johannes XXII. PP 197– 199, 413
Junghans, Helmar 54, 189
- Karl der Große 138, 143, 202
 Karl V, Kaiser 65
 Karl VII, König von Frankreich 45
 Karl von Valois 194
 Karlstadt, Andreas Bodenstein von 312, 329, 358f, 363–365, 378f, 423, 425, 427, 487, 492f, 520f
 Katharina von Bora (Lutherin) 258, 511–513
Kaufmann, Thomas 2, 19– 21, 280
 Kempen, Thomas von 174, 280f
 Kleingarn, Christian 233
 Kolde, Dietrich 154
 Konrad IV., Kaiser 191
 Konradin, Kaiser 191
 Konstantin I. der Große 189–191, 195, 197, 205, 370
 Konstantin IV. 371
Köpf, Ulrich, 71, 399
 Kraft, Adam 114
 Kraiburg, Bernhard von 216
Kreuzer, Heinrich 59
Krieger, Gerhard 167
Kristeller, Paul Oskar 36
Kruse, Jens-Martin 329f, 434
 Kymeus, Johannes 214, 225
- Lambert, Franz von Avignon 427
 Lang, Johannes 248, 290, 330, 362, 420, 422f, 433
 Lang, Matthäus Kardinal 363
 Langemantel, Christoph 255
 Langenstein, Heinrich von 159–166, 168f
Langer, Otto 176
Laube, Adolf 509
 Lemnius, Simon 513
 Lessing, Gotthold Ephraim 1
Libera, Alain de 89
 Linneus 1
Longprè, Ephrem 81

- Lortz, Joseph* 21f, 32, 117
Luder, Margarethe 527
 Ludwig IV. der Bayer, Kaiser 196–199, 317
 Ludwig IV. der Überseeische, König von Frankreich 477
 Ludwig IV., Landgraf von Thüringen 119
 Ludwig IX., König von Frankreich 192
 Ludwig, Heinrich 233
 Luther, Elisabeth 257
 Luther, Hans 241
 Luther, Martin 1, 4–14, 19f, 26–29, 32f, 35, 45, 51–65, 109, 115–117, 121, 124, 127f, 137f, 142, 150, 155–157, 206–209, 211–213, 215, 218–222, 224–228, 233, 237f, 241–259, 261–277, 279, 282, 284–298, 300f, 303, 312, 315, 322–330, 333–353, 355–362, 364–386, 378, 388–397, 399–417, 420, 422–425, 427, 429–441, 443–458, 459f, 465–468, 471–476, 478–486, 487–502, 505, 507–517, 519–529
 Lutterell, Johannes 167
 Luzifer 511

Maatsura, Jun 336
MacCulloch, Diarmaid 24
 Manderscheid, Ulrich von 201, 229, 237f
 Mansfeld, Agnes Gräfin von 286
 Marcellus I. PP 379
 Maria Magdalena 120
 Maria, Mutter des Herrn 129, 285, 313, 317f, 427
Marschies, Christoph 320
 Marsilius von Padua 193, 196–201, 203
 Martin V. PP 44
Maurer, Wilhelm 399, 461
 Mauritius 117
 Mechthild von Magdeburg 114f
 Meiners, Karen 113
 Meister Eckhart 20, 35, 37, 40, 81–87, 90–94, 120, 136, 173, 175–177, 181f, 184, 186, 212, 220, 311–316, 325, 329, 401f, 413
 Melanchthon, Philipp 55, 124, 241, 396f, 431f, 459–469, 492, 497, 499, 513, 524, 527
 Melber, Johannes 139
Meuthen, Erich 230, 232
 Minerva 17
Moeller, Bernd 4f, 18, 28, 33, 49, 61, 117, 214
Mojsisch, Burkhard 87
Moraw, Peter 46f, 192, 311
 Moritz, Herzog (später Kurfürst) von Sachsen 66
Mörke, Olaf 21
 Mose 124, 146

 Natin, Johannes 244, 402
 Nikolaus V. PP 230, 236
 Nikolaus von Dinkelsbühl 150–153, 155
 Nikolaus von Kues / Cusanus / der Cusaner 141, 195, 201–205, 210–240, 443, 452–455, 457
 Nikolaus von Lyra 336f, 343
 Norbert von Xanten 117
Nowak, Kurt 189

Oberman, Heiko Augustinus 18f, 127, 214, 266, 363 / 364, 400, 426, 451
 Ockham, Wilhelm von / William 40, 76, 78f, 81, 94–108, 123f, 136, 139, 159, 162f, 165–169, 198–200, 203, 228, 317–322, 343, 413f, 424, 427, 440, 449–451
 Oldecop, Johann 333
 Olivi, Petrus 167
 Ortiz de Vilhegas, Diogo 140
 Osiander, Andreas 61
 Ostermairs, Wolfgang 243
 Österreich, Friedrich von 197

 Paltz, Johannes von 237, 282–84, 293
 Panormitanus / Nikolaus von Tudeschis, Erzbischof von Palermo 385f, 388, 389, 396
 Paul II. PP 233
 Paulus 3, 52, 54, 163, 215f, 266, 300, 330, 333, 343, 347, 349, 351f, 373, 391, 402, 412, 414
Pesch, Otto Hermann 222, 304, 327, 407, 431

- Peters, Albrecht* 11, 433
Petrus 104, 106, 368, 375f, 379, 381, 391f, 426, 482
Petrus Lombardus 106, 163, 244, 273, 308, 324, 330, 336–338, 352
Philipp IV., König von Frankreich 192
Philipp, Landgraf von Hessen 63, 522
Photius 144
Pico della Mirandola, Giovanni 461
Platina, Bartholomeo 371, 382
Platon 20, 230, 461
Plotin 131
Porete, Margareta 172, 175
Pottenstein, Ulrich von 142
Preuß, Hans 472, 484
Prierias, Silvester Mazzolini 45, 64, 385
Proklos 132
Proles, Andreas 243
Ps.-Albertus 295
Purvey, Johannes 472

Quero-Sanchez, Andrés 87
Quidort, Johannes 193

Reinhardt, Klaus 223
Reinhuber, Thomas 446
Reuchlin, Johannes 460–462, 464
Rimini, Gregor von 222, 319–324, 326
Ritschl, Albrecht, 399
Rörer, Georg 402, 524–526, 529
Rudolf I., Kaiser 191
Rufinus 143
Ruh, Kurt 402
Ruusbroec, Jan 38

Sabellius 144
Sachsen, Jordan von 350
Sachsen, Ludolf von 40
Sandschneider, Eberhard 25
Schäfer, Ernst 367
Schäfer, Rudolf 528
Schenk von Erbach, Dietrich, Erzbischof von Mainz 235
Schilling, Heinz 2, 17, 19, 21, 26, 67
Schmidt-Lauber, Gabriele 334, 341
Schneider-Lastin, Wolfram 286
Schneider-Ludorff, Gury 63
Schulze, Manfred 47, 236
Scribner, Robert W. 41

Seebaß, Gottfried 17
Seeberg, Erich 399
Seeberg, Reinhold 263
Senger, Hans Gerhard 229
Serene, Eileen 69
Setz, Wolfram 205
Seuse, Heinrich 174–176, 178, 183, 186, 517
Siger von Brabant 101, 316
Sigismund von Luxemburg, Kaiser 201
Sigmund von Tirol 237
Silvester I. PP 190, 203, 367, 369
Sixtus IV. PP 39
Sokrates 100
Sölle, Dorothee 171
Spalatin, Georg 207, 267, 273, 406, 473
Stagel, Elsbeth 174
Staupitz, Johannes / Johann von 9f, 53f, 221f, 241–247, 249–259, 261, 263, 265–267, 271, 276f, 279, 282, 285–287, 291, 294f, 297, 300, 329, 335, 340, 400, 403–407, 409, 415, 431, 443, 455–458, 508
Stephan von Landskron 41, 152f, 155, 157, 282
Stöffler, Johannes 463
Strauß, David Friedrich 212
Sturlese, Loris 312
Suchenschatz, Michael 161
Surmann, Ulrike 114
Sylvius, Petrus 511

Tacitus., Publius Cornelius 206
Talheim, Hermann 235
Tauler, Johannes 28, 37–39, 53, 56f, 64, 120f, 127–136, 155, 157, 173, 176–184, 186f, 220, 228, 261, 267–270, 272–274, 276f, 297, 312f, 325, 329, 348f, 352, 401, 405–407, 410f, 413, 416f, 437, 439
Tempier, Etienne, Bischof von Paris 70, 73, 92, 316
Thekla 512
Thomas von Aquin 34, 71–75, 77, 82, 93, 111, 142–147, 150–153, 217, 219, 222, 226, 303–311, 314f, 319–321, 330, 337, 345
Thurner, Martin 453
Torquemada, Juan de 44f

- Trapp, Damasus* 160
Troeltsch, Ernst 3, 171f, 185
Ullmann, Carl Christian 185, 212–214
Ulmer, Bernd 266
- Valla, Lorenzo 195, 203–206, 208–210, 367, 462
van Dijk, Rudolf 281
Vignaux, Paul 92
 Vilhegas, Diogo Ortiz de (s. unter Ortiz de Vilhegas, Diogo)
Vogelsang, Erich 399
 Vogelsang, Johannes 513
Volkmar, Christoph 29
- Wartenberg, Günter* 58, 66
Wéber, Edouard 89
Weber, Max 171, 520, 528
Weidenhiller, Eginio 140
 Weller, Hieronymus 241f
 Wenck von Herrenberg, Johannes 217
- Wendebourg, Dorothea* 14
 Wessel, Johann 212
 Wiclif / Wyclif, John / Johannes 50, 162f, 380, 424, 481–484, 489
 Wilhelm II, Herzog von Sachsen 47
 Wilhelm III., Herzog von Sachsen 236
 Wilhelm von Ware 76, 77, 79
Winterhager, Wilhelm-Ernst 403
 Wolferinus, Simon 499
Wolgast, Eike 519, 524
- Zachäus 372f
Zink, Jörg 171
Zur Mühlen, Karlheinz 327, 417
 Zutphen, Zerbold von 40
 Zwilling, Gabriel 487, 492f, 495
 Zwingli, Huldrych 5–8, 59, 60–62, 65, 109, 115, 419f, 425–427, 467

Stellenregister

Biblische Texte

Altes Testament

Gen 49,17	477
Hi 19,21 (Vg.)	361
Ps 1	288
Ps 6	289, 290
Ps 17,12	453
Ps 31	290
Ps 51 (50)	325, 327
Ps 109 (110)	292
Ps 111	496
1 Sam 1,26	258
Jes 9	128
Jes 45	457
Jes 45,15	443
Jes 56,7	501
Jer 8,16	477
Ez 18,23	444
Ez 33,11	444
Ez 38f	465
Joel 3,1	438
Dan	477
Dan 7,25	479
Dan 12,7	479
Sir 24,14	83, 84

Neues Testament

Mt 10,9	195
Mt 16	204, 393
Mt 16,13	376
Mt 16,16	376
Mt 16,18	368, 374, 375, 376, 392
Mt 16,19	376
Mt 18,18	376
Mt 21,13	501
Mt 28,20	163
Mt 287,19	376

Lk 3,8	372
Lk 5	270
Lk 10,38-42	120
Lk 15,8-10	348
Lk 17,20	368
Lk 19,8ff	372
Joh 1, 1-18	83
Joh 1,1	83, 85
Joh 1,3	84
Joh 4,24	439
Joh 5,1ff	410, 411, 437
Joh 5,19	390
Joh 8,12	280
Joh 14,6	83, 84, 281
Joh 16,23	150
Joh 21	376
Joh 21,17	374, 392, 393
Röm 1	271
Röm 1,3	289
Röm 1,17	52, 215, 252, 275, 335, 336, 337, 338
Röm 1,20	215, 216, 217, 224
Röm 3	340, 341
Röm 3,4	373
Röm 3,22	337
Röm 3,25	342
Röm 4,3	343
Röm 4,7	327
Röm 4,10	342
Röm 5,5	321
Röm 5,20	408
Röm 7	436, 438
Röm 7,7	408
Röm 7,23	323
Röm 8,1	321
Röm 8,5	348
Röm 8,16	346, 348
Röm 8,28	341
Röm 10,17	439

1 Kor	383	2 Thess	477
1 Kor 1,12f	391	2 Thess 2,4	447, 473, 474, 478
1 Kor 3,5	390, 391	2 Thess 2,8	479
1 Kor 3,16f	474	2 Thess 2,9	478
1 Kor 11	489	1 Petr 2,9	121
1 Kor 15,24f	390	1 Petr 3,15	164
2 Kor 6,16	474	1 Joh 2,18	479
2 Kor 10,5	163	Apk	477
2 Kor 12,2	402	Apk 8,4-8	477
Gal 1,17f	373	Apk 11,2f	479
Gal 2	482	Apk 11,3ff	478
Gal 2,1	373	Apk 17	478
Gal 2,20	300		

Luthers Werke

<i>WA I</i>		283	358
31	287	287	358
32f	359	293	358
34	292	296	358
85	271	298	361
94	273, 372	301	298
98	273f, 373	302	364
99	274, 290, 362	303	298
112	272, 328	304	298
113	272, 328	305	358f, 364
114	270	306	297f, 359, 360
145–151	54, 422	307	358
146	330, 433	308	358, 360, 362
147	330	309	358
148	330	310	358
149	290	312	358
152f	290	335	291
153	328, 349, 407	337	291
159	290	338	291
201	271	339	291f
224	330, 362	354	298f, 301
224–228	422	355f	300
233	262, 297, 423	357	410
234	367	362	299
235	298, 359	364	434
236	359	378f	53, 407
272	271	379	208
278	357	398–521	429
279	358	522	406
280	358	525f	53, 153, 253, 264, 266, 275, 405
281	298, 357, 359f		
281–314	357	528	358
282	297, 357f, 361	529f	360f

530	267	185	374
531	275	186	374
540	410	188	375
544	275	188f	375
571	367	189	375f
582	360	189f	376
612	269	190	374
614	299	191	376
618	369	194	376
621	369	195	376
625	362	200	372
656	385	202	376
690	292	246–249	374
693	292	397	369
694	292	429	474
		443–450	374
<i>WA 2</i>		429f	432, 473
13f	368	476	374
18	368	681	294
19f	368f	689	287, 294
20	367f	742	489
25	254	743	489
36	368	749	489
37	373	751	489
59	156	754	490
59–65	156		
74f	429	<i>WA 3</i>	
80–130	372	124	453
81	439	461–471	275
83	142, 218		
93	436	<i>WA 4</i>	
95	438	345	369
97	440	466–526	288
98	440	665	409
99	435, 438		
100	434	<i>WA 5</i>	
105	436, 438	163	453
108	438		
112	438f	<i>WA 6</i>	
131f	293	11f.	429
131–135	293	11	434
136	293	20	429
137	294	419	59
138	294	430	58
139	295	433	59
141	296	408	28; 56, 121, 227
145	296	364	491
159	369, 371	365	491
161	370	418–427	58

433–435	59	<i>WA 10/I-1</i>	
434–435	208	39	495
429–430	301, 397	455	409, 437
453	473		
453	474	<i>WA 10/II</i>	
457–462	58	33	497
521	492	122	475
525	492		
537	474	<i>WA 10/III</i>	
		14	494
<i>WA 7</i>		357	404
25	145, 415		
136	483	<i>WA 11</i>	
161	523	117	402
162	523	250	408
204	157	448f	497
204–205	157		
204–229	138, 156	<i>WA 12</i>	
207	157	215	495
212	157	338	291
502	408		
503f	408	<i>WA 15</i>	
714,1f	475	339f	521
		489	246
<i>WA 8</i>			
411–476	495	<i>WA 19</i>	
		74	496
<i>WA 9</i>		75	138, 496
63	403	80	497
75	324		
98	268	<i>WA 23</i>	
100	268	393	11
101	348	486	138
102	270, 289, 329, 349, 434	<i>WA 26</i>	
104	155, 269, 410	124	472
124–159	429	535	512
133	372		
162	300, 427	<i>WA 30/I</i>	
207	363	27	137
208	363, 365f		
207–208	364	<i>WA 30/II</i>	
209–210	366	126f	474
677	481	162	474
678	483	682f	474
770	362		
770–780	358	<i>WA 30/III</i>	
775	361	530	404
777	359		

<i>WA 31/I</i>		<i>WA 44</i>	
406	496	712	138
<i>WA 36</i>		<i>WA 47</i>	
9	408	99	404
<i>WA 37</i>		109f	404
148	246	441	246
<i>WA 38</i>		590	404
197–204	514	<i>WA 48</i>	
220	474	63f	221
251	474	<i>WA 49</i>	
<i>WA 39/I</i>		588	502
19f	475	590f	502
50	409	591f	502
185	484	<i>WA 50</i>	
361	408	66	209
456	410	69–89	208
506	11	88	209
<i>WA 39/II</i>		70	209
227	247	73	209
<i>WA 40/I</i>		215f	388
131	254	217	474
207	408	253	388
285	11	657f	524
368	409	<i>WA 51</i>	
619	474f	543f	254
<i>WA 40/II</i>		<i>WA 53</i>	
411f	404, 411	154	484
<i>WA 40/III</i>		<i>WA 54</i>	
657	403	85	335
<i>WA 41</i>		162–165	498
197–201	404	185f	215, 252
<i>WA 42</i>		186	264, 335
389	474	229	484
<i>WA 43</i>		426	498
71	451	<i>WA 55/I</i>	
461	221, 250	L	288
		6	288f
		38	286
		278f	292

<i>WA 55/II</i>		273	328
28	325	274	328
288	325, 326	276	348
289	325	277	327f, 349
291	326	279	345
		280	345
<i>WA 56</i>		287	344
XII	333	290	345
XII-XV	334	291	346
3	289	298	339
5	289	304	327
10	340, 346	306	349
36	350	309	341
37	342	313	328
40	342	378	268
41	341f, 343f, 352	365	348
42	342	370	347
43	352	381	341
45	352	382	341
46	352	383	341
48	341	385f	341
50	341	387	341
56	341	388	341
74	348	400	267, 406
79	348	414	289
83	341	416	349
85	341		
90	341	<i>WA 57</i>	
91	341	40	343
99	342	42	343
100	342f	48	341
103	352	73	348
113	341	94	458
114	341	133	338
133	337	164	344
171f	338	189f	347
172	338	195	341
173	339		
247	290	<i>WA 59</i>	
252f	290	433	378
257	340, 351	434	378f
258	351f	435	389f
259	351f	437	301, 388
260	344	439	379, 388
263	352	443	380
265	342	437	390
264	350, 352	438	391
266	352, 409	441f.	390f
269	327, 344, 436	443	389

445	390f	177 (Nr. 409)	255f
448	380	200f (Nr. 461)	246
450	390	240 (Nr. 518)	246f
455	391	245 (Nr. 526)	249, 251, 276, 329,
458	392		335
459	392	269 (Nr. 582)	246
459f	392	294 (Nr. 623)	138
461	380f	439 (Nr. 880)	483
462	379, 381, 393	442 (Nr. 885)	242, 256
463	388, 392	512 (Nr. 1017)	250
465	393		
466	380f, 382, 395	<i>WA.TR 2</i>	
466f	389	13 (Nr. 1263)	249
467	382	64f (Nr. 1351)	155
468	380f	112 (Nr. 1490)	250, 279, 340
470	392f	201 (Nr. 1745)	498
472	384	227 (Nr. 1820)	250, 254
473	385, 393	379 (Nr.2255a)	242, 245
478	382f	417 (Nr. 2318a)	250, 404
479	382f, 384, 386	516 (Nr. 2544a)	414
480	386	582f (Nr. 2654)	250
485	379	666 (Nr. 2797a)	254
486	392		
486f	393	<i>WA.TR 3</i>	
489	382–385	564 (Nr. 3722)	142
490	387		
491	387	<i>WA.TR 4</i>	
494	392–394	13 (Nr. 3924)	242
497	393	108	476
497f	394	223 (Nr. 4323)	324
498	394		
500	386	<i>WA.TR 5</i>	
506	394	55 (Nr. 5314)	499
508	387	65 (Nr. 6422)	242
509	389, 394	75 (Nr. 5346)	243
511	387	99 (Nr.5374)	243, 254
512	394	265f (Nr. 5589)	498
513	386	293 (Nr. 5658a)	455
520	394	293–296	
737	255	(Nr. 5658a)	221
		294 (Nr. 5658a)	455f
		295 (Nr. 5658a)	455
<i>WA.TR 1</i>		417 (Nr. 5989)	246
40 (Nr. 104)	155	440 (Nr. 6017)	246
30f (Nr. 81)	433	439 (Nr. 6017)	404
35 (Nr. 94)	245	621 (Nr. 6360)	498
59 (Nr. 137)	250, 403	653 (Nr. 6419)	414
80 (Nr. 173)	254		
96 (Nr. 225)	255f		
139 (Nr. 344)	498		

<i>WA.TR 6</i>		<i>WA.B 2</i>	
107 (Nr. 6669)	247, 508	48f (Nr. 257)	207, 367, 473
		245–247 (Nr. 366)	251
<i>WA.B 1</i>		245 (Nr. 366)	255, 258
4–13 (Nr. 28)	248	263 (Nr. 376)	258
17 (Nr. 5)	243, 324	566–568 (Nr. 512)	258
25 (Nr. 8)	244	628f (Nr. 555)	497
30 (Nr. 10)	244f		
35f (Nr. 11)	275	<i>WA.B 3</i>	
53f (Nr. 21)	334	155–157 (Nr. 659)	258f
56 (Nr. 21,8)	334	264 (Nr. 726)	259
61 (Nr. 23)	261		
73 (Nr. 28,27f)	334	<i>WA.B 4</i>	
79 (Nr. 30)	406, 267f, 273	312 (Nr. 1191)	249
99 (Nr. 41)	330, 420, 433	319 (Nr. 1197)	249
110–112 (Nr. 48)	423	511 (Nr. 1303)	258
152 (Nr. 62)	357	517–531 (Nr. 1305)	512
160 (Nr. 66)	246, 261, 407	541 (Nr. 1310)	258
161 (Nr. 67)	261		
177 (Nr. 76)	357	<i>WA.B 5</i>	
178 (Nr. 77)	362	302 (Nr. 1560)	138
193 (Nr. 89)	246	319 (Nr. 1568)	241
194 (Nr. 89)	257	354 (Nr. 1586)	241
220 (Nr. 103)	255	374 (Nr. 1593)	241, 249
231 (Nr. 109)	365	382 (Nr. 1597)	241
241f (Nr. 110)	255	405 (Nr. 1609)	242
267 (Nr. 119)	257	518 (Nr. 1670)	242
270 (Nr. 121)	397, 432	519 (Nr. 1670)	242
314 (Nr. 140)	365	518–520 (Nr. 1670)	242
316 (Nr. 142)	366		
318 (Nr. 142)	366	<i>WA.B 9</i>	
321 (Nr. 142)	365	133 (Nr. 3493)	404
344 (Nr. 152)	257	419f (Nr. 3622)	498
348 (Nr. 154)	372	627 (Nr. 3716)	249, 251
353f (Nr. 157)	369		
359 (Nr. 161)	397, 473	<i>WA.B 10</i>	
368 (Nr. 167)	370	340 (Nr. 3888)	499
381 (Nr. 171)	287	348f (Nr. 3894)	499
419 (Nr. 186)	364	639 (Nr. 4021)	247
422 (Nr. 187)	386		
429 (Nr. 187)	366	<i>WA.B 11</i>	
460 (Nr. 192)	358, 365	67 (Nr. 4088)	246
460 (Nr. 192)	378, 382		
466 (Nr. 192)	358	<i>WA.DB 11/II</i>	
467 (Nr. 192)	395	65–69	475
468 (Nr. 192)	389, 395	113	485
471 (Nr. 192)	425		
514 (Nr. 202)	257		
515 (Nr. 202)	257		

Ortsregister

Im Fußnotenapparat sowie als Bestandteil von Personennamen auftauchende Orte sind nicht berücksichtigt. In Klammern stehende Seitenzahlen verweisen auf indirektes Vorkommen des Ortes, bei Leipzig etwa auf die Leipziger Disputation.

- Achen 234
Alverna 123
Antiochien 379
Arabien 373
Assisi 122
Augsburg (50,) 67, (124,) 241, (254,) 255f, 258, (365,) 367f, (368,) (430,) (525)
Avignon 43, 46, 198f, 228, 413f, 427
- Babylon 478
Basel (44,) (45,) 46, (50,) 204, 229, (233)
Bayern 231
Belgien 230
Berlin 463
Bietigheim 463
Brixen 231, 237
Byzanz 190
Bernkastel-Kues 211, 235
Böhmen 45, 50, 124, 161, 393
Bourges 45f
Brandenburg, Kurfürstentum 48
- Cambridge 69
Campaldino 194
(Veste) Coburg 124, 241
- Deutschland 47, 206f, 231
- Eichstätt (357)
Eisleben 403f, 499
England 99, 199, 424
Erfurt 231, 233, 242f, 245, 248, 323, (343,) 365, 414
- Europa 17, 26, 43, 50
- Ferrara 46
Florenz 36, 195, 461
Frankreich 45–48, 50, 192f
Frankfurt (176,) 198, 234
- Gernrode 123
Görlitz 123
- Hagenau 384
Halle 117
Hartung (231)
Heidelberg 36, (212,) (217,) (213f,) (298,) (300,) 301, (410,) (427,) 430, (431,) (434,) (460)
Hessen, Landgrafschaft 47, 63, 65f, 522
Hildesheim 141, 234
Homburg (63)
- Ingolstadt 55, (357,) (364,) (366,) (389f,) (395,) (425)
- Italien 122, 190, 198, 204
- Jena 49, 245, 521, 524f, (526)
Jerusalem 123, 373, 379, 478
- Kassel 48
Köln 234, (235,) 283, 363f, 424
Konstantinopel 228
Konstanz 43, 50, 370, 380, (383,) 384, 397, 419, 425
Langenstein 159
Leipzig (55,) (62,) 282, 286, (301,) (355,) (363,) 365f, (367,) (369,)

- (372,) (374,) (376–380,) (386,) (388f,) 396, (397,) (424f,) 426, (427,) 430, (431,) (473)
- Leuenberg (109)
- London 98, (102)
- Lyon 116, 311
- Magdeburg 117, (231)
- Mansfeld 51, 286
- Manuta 208
- Marburg 5, 8, 48, 119, 159
- Meißen 48, 66, 245
- Merseburg 48
- Mitteldeutschland (8,) 231
- Montier-en-Der 476
- Moselregion 202, 231
- Mühlendorf 198
- München 123, (160,) 197, 199
- Naumburg 48, 233
- Neapel 203
- Neuenburg 119
- Niederlande 212, 230
- Norddeutschland 230
- Nürnberg 49, 61, 114, 198, 232, 244, 285, 503
- Oberrhein 38, 127
- Orlamünde 521
- Österreich 231
- Osteuropa 25
- Oxford 95, 98, (102,) 424
- Palermo 385
- Paris 35, 69, (81–83,) (85–89), 92f, (141,) (147,) 159, (161,) (163,) (170,) 192, (306,) 316, (363)
- Passau (66,) (525)
- Patmos 123
- Pfalzl 237
- Pforzheim 460
- Pisa 43, 199
- Polen 67
- Prag (50)
- Regensburg (498,) (523)
- Rheinland 234
- Rom 14, 43, 46f, 58f, 63, 190, 206, 208, 216, 230, 231, 239, 244, 254, 368, 374, 379f, (381,) 403, 433, 471, 484
- (Heiliges) Römisches Reich (deutscher Nation) 45, 47, 50, 61, 65, 67, 191
- Sachsen-Anhalt 18
- Sachsen
– (ernestinisch, bis 1548 Kurfürstentum) 47f, 61, 63–66, 122, 525
– (albertinisch, bis 1548 Herzogtum) 47f, 66, 511, 525
- Salzburg 216, 257, 285
- Sens 424
- Siebenbürgen 67
- Sinai 124
- Sizilien 192
- Soissons 424
- Spanien 24, 64
- Speyer 63, (65)
- Stotternheim 456
- Straßburg 176, 485
- Sulz 178
- Thüringen 171, 236f, 245
- Torgau (487,) (500f,) (504)
- Trient 32, 67, 239, 516
- Trier (229,) 234f, 237, 239
- Tübingen 286, 322, 414, 460, (463)
- Venedig 122
- Vienne 121
- Wartburg 124, 492, 495
- Westminster 421
- Wien (47,) (149,) (152,) 159–161, (170)
- Wittenberg 4, 7, 14, 24, 32, (36,) 59, 61, (65,) (109,) (115), 117, (122,) 241, 243, 245, 248, 257, (273,) (283,) 284, (285,) (288,) (290,) 293, (322f,) 329, (333,) (356,) 358, (362,) (364,) (365f,) (390,) (392,) (396f,) 403, 405, (407,) (420,) 422, (423f,) (425,) 427, (433,) (459f,) 461f, (468,) (487,) (492–494,) 495f, (497,) (499f,) (511,) (519f,) (523f,) 525, 529
- Worms (62f,) (65,) (492,) (514,) (520)
- Württemberg 66
- Zürich 5, 6, 7, 59–61, 420, (425,) 426–42

Sachregister

Nicht aufgenommen sind Stellen, an denen das betreffende Lemma Teil einer Literaturangabe ist. Bei adjektivischem oder sonst vom Substantiv abweichendem Vorkommen ist die Stelle in Klammern gesetzt. *Kursiv* gesetzte Seitenzahlen beziehen sich auf die vorstehenden kursiv gesetzten Lemmata.

- Abendmahl, *Eucharistie* 8, 11, 50, 56,
93, 109, 111, 113–115, 125, 153,
161, 162, 163, 165, 169, 175, 177,
178, 180, 182f, (183,) 184, 280, 311,
313, (487, 488) 489, 491, 497–499,
501
- A./E. *diskussion*, -streit, -frage 62,
105, 161f
 - A.elemente 104, 112, 115, 120, 166,
168, 250, 503
 - A.-feier, -geschehen, -vollzug,
-praxis 115f, 163, 166, 169, 179,
428, 490, 497, 499, 501, 503f
 - A.frömmigkeit → Frömmigkeit
 - A.lehre, -theologie, -verständnis 5,
11, 104–106, 109f, 162, 163, 166,
174f, 487–489, 491, 497
 - A.präsenz 109, 112, 116, 161, 163,
165, 498
- Abläss, *indulgentia* 9, 27, 39, 53f, 117,
(118,) 122, (123,) 124, 231f, 234,
(236,) 237, 239, 261, (262,) (265,) 274f,
276f, 297f, 347, (373,) 460
- A.streit 291, 297, 359
 - A.thesen 27, 248, 252, 261, 263,
275, 277, 297f, 356–359, 367, 407,
410, 423f, 430
- Absolution → Buße
- Adel, Adelige 50, 59, 63, (227,) (237)
- *An den christlichen Adel deutscher Nation*, Adelsschrift 28, 56, 58, 63f,
208, 227, 473
- Akademie → Universität
- Aktualisierung 116, 503
- Akzeptanz 48, 313, 468, 520
- Ambivalenz 173, 180, 186, 256, 339
- Amt 44, 49, (57,) 122, 175, 184, (186,
194,) 195, (199,) (204, 236, 243,) 244,
248, 257, (394, 368, 377, 388, 390,) 394,
(482, 523)
- A.träger 57, 122, 205, 227, (481f)
- Andacht 28, (57, 121, 183,) 228, 494,
504
- Anthropologie 82, 92, 127f, 131f, 134f,
304, 307, 309, 318, 348
- Antike 116, (118, 217, 312, 445, 453f,
526)
- Antiklerikalismus 14, 42f, 417
- Antijudaismus, Judenfeindlichkeit →
Juden
- Apologie 241, 465
- Apostolikum → Bekenntnis
- Arianer → Christologie
- Aristotelisierung 35, 303
- Aristotelismus 54f, 70, 74, 79, 92,
306, 316
- Astronomie 463
- Auferstehung Christi → Christus
- Ausgaben → Druckausgaben
- Autorität 65, (78,) 85, 105, 151, 162,
164, (203,) 234, 257, 322, 330, 356,
(359f,) 360–362, (365, 368, 371,) 372,
376, 378f, 383–390, 392f, 395–397,
420f, (467,) 473f, (492,) 519, 525,
(528)
- Bann 3, (194,) 258
- Kirchenb. 57, (62, 257, 520)

- Bauern 38, 514
 – B.krieg → Krieg
 Beichte → Buße
 Bekehrung, *conversio* 10, 189, 266, 402, 528,
 – B.erlebnis 9, 266,
 Bekenntnis 1, 11, 65, 101, 105, 139, 162–164, 169, 181, (184,) 194, 221, (239,) 259, (274,) 319, (325,) 433, 456, (476,) 497
 – *Confessio Augustana* 65, 241, 465
 – *Confessio Tetrapolitana*, Vierstädttebekenntnis (65)
 – Glaubensb. → Glaube
 Berufung 129, 132, 198, 213, 225, 234, 283, 297, 321, 337, 361, 396
 Bewegung, reformatorische → Reformation
 Beten → Gebet
 Bibel 13, 53, 56, (83, 85,) 114f, 209, (215,) 243, 264, 273, 276, (280, 288, 290,) 338, 360–362, 373, (374–376, 383,) 389, (391f,) 395, 420, (421,) 433, (444,) 474, 512
 – B.humanismus → Humanismus
 – Schriftprinzip, *sola scriptura* → Exklusivartikel
 – B.übersetzung 33,41, 345, (524f) 526
 Bilder 2, 4f, 8–11, (14,) 17f, (19,) 21–24, (26,) 31f, (81, 92–94, 108,) 118, (120,) 121, (122, 130,) 132, 134, 160, 192, 212, (213,) 215, 217, (219,) 227, (242,) 247, 256f, (263f, 269, 283,) 284, (287, 291,) 293f, (295,) 312f, (315, 328,) 381, 404, (412,) 415, 421, (426,) 437, (444, 447,) 457, 459, (461,) 472, 476f, 493–495, (500,) 507, 510, 515, (523,) 527
 Biographie 59, 97, 124, 128, 138, (174,) 194, 215, 242, 251, 266, 373, 394, 431, 454, 456, 477, 480, (509,) 517, 523, 527f
 Bischof 28, (29,) 41, (48f,) 56–59, 61, 117, 121, 138, 227, 235, 238, 357, 379, 380, 388, 416, 419, 423, 426, (493)
 – Hierarchie 59, 61, 133, 180, 183f, 186, 196, 391, 403, 423
 Brief(e) → Korrespondenz
 Buch 4, (34,) 96, 104f, 114f, (117,) 139, 151, 153, 160f, 170, 171, 174f, 194, 201, 207, 212, 218, 225, 243, 253, 261, 272, (280,) 282–284, 291, 311, 317, 323, (324,) 328, 364, 400, 407, 414, (439, 468, 485, 493, 521, 524f,)
 – B.druck 521
 – Offizin 7, 60, 288
 – Widmungsbrief → Korrespondenz
 – Zensurierung 521
 Bund (66.)
 – B.tag 524
 – Schmalkaldischer B. 66, 208
 Bürgerkrieg → Krieg
 Buße, *poenitentia* 10, 42, 47, 53, 56, 133f, 147, 150–153, 156, 175, 180, 182–184, 187, 247, 252f, 263–267, 269f, 272–275, 277, 311, 313f, 328, 372, 405, 406, 410f, (512)
 – B.sakrament 133, 155, 181, 186, 273, 313
 – Beichte 148f, (151,) 153–156, 175, 180, (181,) 182, 184, 186f, 246f, (253,) 274, 313f, (373, 508)
 – Beichtvater 9, 53, 153, 173, 181, 186f, 242, 246, 249, 261, 269, 276, 279, 287, 340, 400, 443
 – *attritio* (411)
 – *contritio (cordis)*, Reue 133, 151, 154, 179, 180, 182, 184, 186f, 268, 271, 273–275, 313, 410, (411)
 – *confessio (oris)* 133, 149, (150,) 151, 181f, 262, 274, 275, 327
 – *absolutio*, Absolution 182, (298)
 – *satisfactio (operis)* 133, 151, 181f, 262, 274, 342f
Confessio Augustana → Bekenntnis
Confessio Tetrapolitana → Bekenntnis
 Christologie 84, 166, 222, 225, 227, (300,) 304, (343)
 Christus 10f, 43, 54, 60, 85, 110–112, 115f, 119f, 122, 165f, 168, 183, 213, 221f, 224–227, 246f, 249f, 253f, 258, 262, 267, 270–276, 279, 281, 285–298, 300f, 304f, 309, 311, 313f, 321, 325, 328, 337, 342f, 345, 348, 353, 362, 375, 380, 383, 387, 390,

- 392, 404–406, 409, 411, 413, 425, 439, 443, 454, 456, 458, 465f, 479, 482–484, 492, 496f, 499, 503, 514, 525
- Auferstehung 272, 295, 374, 379
 - Gegenwart → Abendmahlsgegenwart
 - Kreuz 112, 116, (119, 221) 224–226, 257, 281, 284, 293, 299, 352
 - Leiden → Passion
- devotio moderna* 38, 212, 239, 280
- Dialektik 408, 437, 443, 458
- Dispens (473)
- Disputation(en), *disputatio* 35, 54, 254, 290, 298, 350, 362, 364–366, 371, 378, 393, 408f, 411, 419–424, 427, 433, 499, 514
- Heidelberger D. 223, 300, 354, 410, 427, 430f, 434, 448, 460
 - Leipziger D. 55, 62, 355, 363, 367, 369, 371, 372, 374, 376, 377–381, 386, 388f, 396f, 424f, 427, 431, 473
 - Zürcher D. 7, 60 / 61, 301, 419f, 425–428
- Druckausgaben 293
- Ehe 42, 119f, 163, 385, 475, (501,) (510,) 511–513
- Eheschließung 511–513
 - verheiratet 477, 516
- Ekklesiologie → Kirche
- Emergenz (22f,) 23, (24f, 27)
- Epochendenken 21
- Erbe 5, 11, 31, 38f, 78, 191, 213, 230, 273, 293, 313, 353, 411, 433, 443, 485, 516
- Erbsünde → Sünde
- Eschatologie 304, 440, 459
- Eucharistie → Abendmahl
- Evangelium (6,) 157, 213, 215f, 249, 259, 273, 292, 294, 338, 408f, 411, 415, 436f, 444, 466–468, 473, (482,) 485f, 502, 516
- Exegese (11,) (252, 265,) 288, 375, (391,) 392, (420,) 517
- historisch-kritisch 1, 508, 517
- Exklusivpartikel 279, 354
- *sola fide* 54, 333, 336, 339, 349, 351–354, 431, 475
 - *sola gratia* 54, 354, 431, 475
 - *sola scriptura*, Schriftprinzip 54f, 56, 301, 354, 355, 377, 395–397, 396f, 431f, 462, 467, 473
 - *solus Christus* 54, 225, 254, 279, 290, 296–298, 301, 354
- Exkommunikation → Bann
- Fälschung 205f, 208f, (519)
- Fegefeuer, *purgatorium* 358, 367
- Finsternis 226
- Fleisch (112,) 248, 324, 330, 352
- Wurstessen 7, 60
- Flucht (34, 213,) 255, (420, 491,) 510
- Flugschriften → Schriften
- Forderung 50, 58f, 66, 72f, (130,) 141, (151, 205,) 208, (229,) 235, (268,) 343, 401, (456, 489,) 491, 497
- Frauen 37f, 56, 119, 121, 171, 175, 177, 184, 235, (247,) 258, (313,) 348, 416, (427,) 478, (490, 493,) 511–513, 516
- Nonnen 49, 135, 173, 176, 178, 511f, 514
- Freiheit 6f, 10, 60, (90,) 91–94, 106, 206, 281, 307, 311, 317f, 330, 422, 512
- *Von der Freiheit eines Christenmenschen*, Freiheitsschrift 10, 399, 404, 415, 432
- Frömmigkeit 28, 32–34, 37–39, 51, 55, 109, 111–113, 115, 118, 122–125, 145, 185, 226, 237, 251, 279, 282, 293, 297, 317, 352f, 417, 429, 440f, 476, 504, 514
- Abendmahlsf., eucharistische F. (177,) 178, 186, (231, 280)
 - Christusf. 280, 282, 284f, (288,) 298, 301
 - F., äußerliche 53, 237, 297, 429
 - F., innerliche 152, 237, 279, 293, 297, 429
 - F., monastische 325
 - F., mystische 38f, 64, 120f, 171f, 178, 180, 315, 416, 433
 - F., reformatorische 124, 242, 429, 503

- F.stheologie, F.theologe 53, 141, 147, 149, 151, 170, 280, 329, 440, 458
- Kreuzesf. 291f
- Passionsf. 279, 285, 292, 296, (298,) 301
- (Kur-)Fürsten 28f, 49, 56, 59, 62, 63, 66, 124, 198, 227, 395f, 425, 493, 500f, 520f, 524f
- Kurfürstentum 47, 64

- Gebet, Beten 139f, 143, 145, 150f, 154, 340, 359, 394, 430, 434, 436, 439, 441, 486, 502
- Gebot(e) 60, 146, 155, 176, 253, 325, 494, 512
 - Zehn Gebote 140, 142, 147–149, 153f, 156, 234, 282, 430
- Gehorsam 44, 245, 255f, 314, 358, 395
 - Gehorsamspflicht → Obrigkeit
- Gelehrter 433
- Gelübde 51f, 242, 512–514
- Gemeinde 113, 134, 250, 373, 487f, 491, 496f, 499f, 502–504
- Geographie 123f
- Gerechtigkeit, *iustitia* 5, 7, 10, 52, 53, 55, 216, 252, 263, 265, 272, 275, 277, 289f, 296, 308, 326, 335, 338, 342, 344f, 352, 406, 409, 434f
 - G. Gottes, göttliche G., *iustitia Dei* 3, 215f, 262, 264, 290, 335, 337f, 415
 - *iustitia passiva* 52f, 348
 - *iustitia activa* 338, 348
 - Werkerechtigkeit 7, 116, 226, 339, 342, 475, 508
- Geschichte 2, 14, 18, 21f, 24, 31f, 51, 192, 202, 206, 213f, 240, 316, 402, 459–461, 466f, 482, 486, 516, 523
 - G.schreibung, Historiographie 18, 31f, 460
 - Allgemeinhistoriker (1.) 2
 - Dogmeng., Theologieg. 79, 144, 303
 - Frömmigkeitsg. 507
 - Kircheng. 4, 18, 21, 32f, 239, 262, 517, 528
 - Kirchenhistoriker 1, 13, 229, 399
- Gesetz, *lex* 6f, 103, 108, 146, 294, 300f, 305, 323, 325, 337, 352, 408f, 411, 415, 437, 444, 450, 464, 467f
 - Gesetz Gottes → Gott
 - Zeremonialgesetz, *lex ceremonialis* 325
- Gewissen 133, 149, 252
 - Gewissensfreiheit → Freiheit
- Glaube, *fides* 3f, (27,) 42, 52, 54f, 57f, (66,) 70f, 73, 75, 78f, 101, 105, 138, 140, 143–145, 146, 169, 172, 215, 223, 225–227, 250, 259, 262, 270, 274, 297, 310, 337–339, 340, 343, 346, 352f, 356, 415f, 434, 439, 463, 473, 479, 487, 497, 498
 - Glaubender, Gläubiger 119–121,
 - *fides caritate formata* 226
 - *sola fide* → Exklusivpartikel
 - Irrlehre → Häresie
- Glaubensbekenntnis 140, 142–144, 147, 150, 153f, 156, 382
- Gnade 34, 37, 39, 40, 52, 54f, 84, 112, 121, 135, 175, 222, 227, 249, 254, 271, 319, 321f, 330, 340, 342f, 347, 404, 412f, 416, 434–437, 487
 - *sola gratia* → Exklusivpartikel
- Gott 6, 8, 11f, 37f, 40, 52, 54, 57, 60f, 63, 72, 77, 82–88, 92, 94, 96f, 101, 103, 105–108, 114, 116, 121, 130–136, 145f, 148f, 156, 164f, 171f, 175, 177, 179–182, 184, 196, 202, 207, 209, 216–222, 224, 226–228, 237, 242, 249–252, 255–257, 262f, 268–271, 274, 279, 281f, 292, 303, 308, 311–315, 317f, 320, 322, 325–330, 339, 341, 343, 345, 347, 350, 352, 377, 402, 404, 409, 412–415, 434–439, 443–457, 459, 466, 475, 488f, 497, 500, 504, 516f
 - Gerechtigkeit → Gerechtigkeit, *iustitia Dei*
 - Gesetz G.es, *lex divina* 300, 388, 395, 450
 - G.s Zorn 294
 - G.es Regiment 242
 - G.sliebe 90
 - G. Wort 7, 115, 219, 409, 446, 467, 473, 502

- Häresie (50, 103,) 172, 230, 255, (364,) 365, 369, 380f, 384, 387, 413, 423–425, 483, (484,) 517
- Häretisierung 364
- Heil 6, (11, 28,) 39, 41, 54, 105f, 122, 143, 172, 194, 216, 226, 239, 276, 279, 295f, 305, 318, 340f, 351, 410, 447, 455, 487f
- H.saneignung, -gewinn 36, 41, 60
- Heiliger Geist 84, 147, 181, 218, 321f
- Heiligkeit 110, 113, 114, 116–118, 120, 123–125, 496f, 501, 503–505, 508
- Heilige Schrift → Bibel
- Heiligenverehrung, -kult 161
- Herausgeber 406
- Herz 225, 297
- Hierarchie → Bischof
- Humanismus, humanistisch 6, 22, 36, 43, 54, 60, 185, 205–208, 375, 462, 525
- Humanisten 230, 288
 - *sodalitates* 36
 - *studia humanitates* 36
- Identität 26, 52, 113, 160, 407, (415,) 452, 486
- Identifikation 225, 229, 432, 435, 466f, 473–476, 480, 482, 484, 525
 - Identifikationsfigur 206
- Immediatisierung 121, 303, 311, (313,) 321, 323, 413
- Individualisierung 149, 152, 480
- Innovation 12, 420
- Inquisitor 186, 395
- Institutionalisierung 43, 519, 521f
- institutionell 28, 31, 34, 36, 42f, 51, 58f, 64, 68, 227, 393, 474, 482, 486, 525, 528
 - Institution 34, 48, 185, 466, 472, 474, 475, 481f, 484, 486, 489
- Investiturstreit 191
- Irrlehre → Glaube
- Juden 232, 421
- Juristen → Recht
- Kanonisches Recht → Recht
- Katechismus 137, 139–143, (144,) 152, 155–157, (234,) 433,
- Luthers 137f,
 - mittelalterliche 137–139, 142, 150, 152, 154,
 - K.unterricht 137
- Ketzer 371, 419, 498f,
- Kirche 3f, 14, 27–29, 31f, 40, 42, 44, 46, 48–51, 55, 59, 62, 67, 95, 116, 141, 163, 171–173, 175f, 180, 184f, 187, 189f, 195, 197, 201, 208, 211, 227–230, 234–236, 239f, 259, 296–298, 301, 310f, 354, 361, 368f, 372, 376, 380–383, 385–387, 390, 399, 405, 425, 432, 440, 473–475, 486, 488–490, 495–497, 500, 502–504, 516f
- Autorität der K. 473
 - Ekklesiologie 383
 - K.bann → Bann
 - K.recht → Recht
 - K.reform 63, 65, 227f, 419
 - K.kritik 177, 196, 285, 471
 - K.politik 508
- Kirchenväter 52, 202, 330, 338, 361–363, 373, 375f, 389, 391–393, 396, 420, 433, 462
- Kleriker 42f, 45, 47, 49, 57, 60, 141f, 146, 173, 192, 234f, 238f, 516
- Kloster 37, 48, 51f, 135, 233f, 244f, 248, 346, 402, 404, 492f, 508, 510, 512
- Kommunikation 115, 184, 247, 499
- Konfessionalisierung 13, 17, 67f
- Konflikt 44, 46, 64, 65, 68, 93, 191, 196f, 276, 311, 316, 413, 494, 513
- Konstantinische Schenkung, *donatio Constantini* 189–210, 367
- Kontext 11, 22, 23, 41, 59, 64, 73, 89, 93, 96, 103, 120f, 142, 150, 159, 170, 180, 186, 194, 199, 201, 204, 206, 208f, 211f, 214, 226, 237, 243, 245, 268, 273, 276, 279, 283–285, 293, 296f, 304, 307, 313, 328, 330, 347, 350f, 354, 355, 360, 367, 371, 373, 376, 380, 403f, 406, 409f, 412, 420, 423–425, 443f, 450, 453, 460f, 467, 504, 526, 528,
- historischer Kontext 22, 367
 - Kontextualisierung 350

- Konzil 32, 43–47, 50, 55, 63, 66f, 121, 198, 200–202, 204, 208f, 218, 229f, 233, 235, 239, 311, 355, 360, 368, 372f, (377,) 379f, 382, 384–387, 393, 395, 425
 – von Konstanz 43, 50, 370, 377, 380, 383f, 397, 425
 – von Trient 32, 67, 239, 516
 – IV. Lateranum 149, 311
 Konversion 53, 248
 Korrespondenz 463, 523
 – Widmungsbriefe 252
 – Briefe 52, 141, 224, 248f, 257f, 268, 289f, 330, 362f, 365, 433, 507, 521
 Kreuz Christi → Christus
 Krieg 46, 68
 – Bauernkrieg 514
 – Schmalkaldischer Krieg 66,
 Krone 46, 198
 Kultur 17, 51, 310
 Kunst 113, 284, 315
 Kurie 232, 364, 432
- Laien 14, 28, 40–43, 50, 56f, 60, 62, (65,) 142, 146f, 184, 227f, 234, 239, 429f, 503
 Latein 3, 81–83, 141, 146, 150, 183, 209, 215, 228, 252, 262, 286, 288, 293, 306, 311f, 316, 363, 365, 408, 432, 434, 461, 496, 528
 Legitimität → Recht
 Literatur 40f, 141f, 147, 151f, 154–157, 247, 276, 284, 290, 296f, 301, 346, 432, 508, 516, 526
 Liturgie 111, 114, 123, 494f
- Macht 44, 58, 66, 103, 191, 193, 196–198, 204, 207, 215, 235, 237–239, 318, 324, 33, 353, 370f, 381f, 448
 Magie 110
 Medium, Medien 119, 210, 326, 420, 421, 428, 508, 521, 524, 525
 Mönchtum 259, 507f, 510, 514,
 Monumentalisierung 519, 524, 526–529
 Musik 72
 Mystik 10f, 37f, 53, 57, 127, 136, 171–177, 179f, 184f, 187, 220, 239, 261, 267f, 271–273, 276, 281f, 294, 296, 303, 311, 313f, 325f, 333, 348, 399, 401f, 407, 410, 412, 415, 417, 437, 439, 453, 508
 – oberrheinische M. 37f, 53, 311, 325f
 – *Theologia deutsch* 53, 175, 180, 207, 261, 268, 272–274, 290, 314f, 328, 349, 406
- Name 65, 216, 218, 440, 476
 Naturwissenschaft 23f, 460
 Nominalismus, nominalistisch 97, 165
 Nation 28, 45, 56, 59, 192, 207f, 227, 236
 – *Gravamina nationis Germanicae*, *Gravamina deutscher Nation* 47, 58, 207f
- Oberrhein 38, 127
 – oberrheinische Mystik → Mystik
 Obrigkeit 29, 64, 176, (436,) 475
 – Gehorsamspflicht 475
 Öffentlichkeit 56, 223, 265, 274, 330, 420, 424f, 462, 489, 502, 526
 Offizin → Buch
- Papst(amt, -tum) 43–46, 48–50, 55, 58f, (64), 95, 121, (189,) 190–194, 196–202, 204–210, (213,) 228–230, (233f,) 235–238, 255f, 258f, 297f, 301, 311, 354, 355, (358,) 359–361, 363, 366–390, 392–394, 396f, 425, 428, (430,) 432, 440, 462, 466, 468, 471–476, 481–484, 486, 517,
 Passion, *passio* 111, 116, 270, 284, (286,) 289, (291f, 294,) 297, (297–300,) 375
 – Leiden Christi 119, 279, 283, 289, 291, 294
 Person 4, 11, 51, 84, 92, 128, 135f, 177, 239, 241, 257, 279, 284, 306, 346, 360, 407, 466, 482, 484, 525–527
 – Persönlichkeit 228
 Philosophie 35, 69, 88, 94, 96, 98, 159, 166, 223, 306
 Polarität(en), spätmittelalterliche 27, 29, 31f, 34f, 43, 51, 53f, 57, 64f, 67f, 118, 155f, 239f, 408, 429
 Prädestination 104–106, 221, 250, 279, 322, 340, 455, 508
 – P.anfechtung 221, 249, 251, 455

- P.lehre 104–106, 322, 446, 466
- Predigt 7, 35, 60f, 120, 128f, 177, 181, 184, 186, 270, 273f, 277, 286, 312f, 346, 348, 372f, 402, 410f, 419, 437, 478, 487, 499–502, 524
- Prediger 119, 173, 176f, 211, 248, 291, 312, 438, 482, 502, 253
- Priester 28, 41f, 56f, 111f, 114, 120–122, 138, 147, 172f, 175, 178, 181–184, 227f, 250, 380, 416f, 419, 438f, 488, 493–496
- Professor 52, 243, 248, 273, 347, 395, 460, 523
- Protest 27, 32, 53, 92, 244
- Protestanten 5, 65, 171
- Protestantismus 171, 399, 517
- *protestatio* 65, 631, 378f, 384
- Protokoll → Schriften
- Provokation 192, 427
- Psalter 52, 248, 283, 288, 292f, 295, 325f, 333, 453

- (Universalien-)Realismus 34
- Rechtfertigung 3f, 34, 225–227, 277, 339, 342, 343, 345, 347, 350, 352f
- R.lehre 3f, 6–8, 10–14, 19, 29, 33, 52, 55, 57f, 60f, 225, 227f, 252, 272, 276, 295, 335, 345, 408, 412f, 415, 435
- Recht 40, 65, 102, 325, 356, 381, 386
- Juristen 373, 375, 522
- Kirchenr. 46–49, 57, 60, 162f, 190, 202f, 205, 229, 316, 357, 360f, 372, 374, 376, 385, 387f, 419, 475
- Legitimität (5,) 13, 32, 47, 60, 65, 102, 195, 200, 419, 513,
- Reichsr. 65, 198, 520
- Rede 11, 25, 73, 86, 108, 128, 133, 151, 159, 178, 185, 193, 214, 218f, 232, 266f, 270, 276, 295, 2298, 319, 324, 328, 350, 373, 388, 391, 402, 427, 438, 444, 452, 455, 461, 485, 512, 516
- Reform 28, 32, 59, 211, 227, 230, 232–238, 242, 420, 433, 492
- Kirchenr. 63, 65, 227f, 231, 420, (516)
- R.bewegung 187

- Reformation
- r. Bewegung 14, 62f, 206, 422
- Umbruch 2, 12, 15, 19, 97, 277, 417,
- r. Theologie 10, 26, 59, 61, 64, 127, 222, 254, 324, 334, 350, 353, 35, 417, 429, 433f, 484
- Einheit der R. 2–5, 14, 62
- Wittenberger R. 31, 61, 109, 115, 487, 496, 520,
- Reich 31, 36, 45, 47–50, 61, 64, 65–67, 134, 139, 191–193, 195, 198 204, 365, 368, 399,439, 465, 474, 478, 492
- R.sacht 258
- R.recht → Recht
- R.tag 47, 62f, 65, 124, 208, 254, 365, 492, 514, 525
- R.stände 48
- Rekonstruktion 10, 13, 31, 127, 159, 166, 247, 251, 277, 334f, 358, 527, 529
- historische R. 529
- theologische R. 2
- Religion 67, 196, 228f
- Religionsfrieden 50, 67
- Renaissance 3 ,12, 52, 189, 193, 227, 263, 322, 461, 469
- Reue → Buße, *contritio*
- Rhetorik 381

- Sakrament 56, 111, 115, (133,) 141, 147, 153, (155,) 157, 159, 169, 172f, 175–187, 251, 273, 311, 414, 417, 475, 487, 489f, (491,) 492, 497–499
- S.frömmigkeit → Frömmigkeit
- S.haus 114, 503
- S.lehre, -theologie, -verständnis 160, 162, 182f, 313
- Schmalkaldischer Bund → Bund
- Schmalkaldischer Krieg → Krieg
- Scholastik 14, 32, 65, 127, 151, 206, 223, 317, 322, 324, 360, 361f, 452, 508,
- *via antiqua* 34
- *via moderna* 35, 164, 303, 311, 315, 318f, 322f, 325, 345, 412, 414f, 443, 449f, 455
- scholastische Theologie, *theologia scholastica* 35, 311, 330f, 433, 455,

- Schriften 3, 10, 13, 53, 56, 60, 63, 176,
201, 205f, 208, 213, 221, 227, 257,
268, 272f, 280, 286, 295, 365, 367,
422, 434, 438, 444, 452, 454, 477,
483, 495, 498, 514
– Flugschriften 4, 209, 429, 509, 528
– Protokoll 524–526, 528
– reformatorische Schriften → Reformation
– Stellungnahmen 359f, 369, 423, 471
– Gutachten 64, 495
Schule 87, 137, 149, 159, 170, 209,
449f
Seelsorge 241, 508
– Seelsorger 147, 419
– Trost 154, 180, 249, 285, 341, 346f,
404, 409, 434
– T.brief 241
Selbsterkenntnis 179, 184, 269, 410
Selbstreflexion 13, 69
(Großes) Selbstzeugnis 3, 9, 12, 52,
252, 262f, 275, 277, 335f, 338, 348,
405, 407, 456
sola scriptura → Exklusivpartikel
Soteriologie 299
Spätmittelalter 11, 17, 22f, 34, 189, 193,
291
Sprache 41, 140f, 146, 150, 157, 165,
168, 207, 225, 237, 265, 287, 296,
307, 324, 338, 365, 429f, 443, 460,
489
– S., griechische (267,) 461
– S., hebräische (267)
– S., lateinische → Latein
– S.gebrauch 25, 227, 446, 474
– Volkss. 40f
Student(en) → Universität
Studium → Universität
Sünde 7f, 148, 152f, 155f, 186, 232,
247, 268, 283, 304f, 307, 309f,
312–315, 318, 320–331, 344, 408,
410, 435–437, 464, 508
– Erbs., *peccatum originale* 305f, 307,
313, 314, 315, 317, 319, 320, 323,
327, 344
– S.bekanntnis → Buße, *confessio*
– S.vergebung 247
– Tatsünde, *peccatum acutale* 305, 309
Schrift → Bibel
Taufe 28, 56–58, 101, 121, 180, 190,
227f, 308f, 311, 315, 318–321, 323f,
416
Text 9, 53, 56, 82f, 112, 115, 119, 129,
145, 147, 151, 157, 162, 170, 178,
181, 190, 203, 205, 234, 263, 272,
280, 283–286, 292f, 295, 334, 350,
375, 392, 394f, 405f, 423, 430, 432,
435, 437, 441, 450, 499, 501, 524f,
528
Theologie 35, 51f, 54f, 60, 63, 65, 69–
80, 94, 96, 98, 100–103, 107f, 113,
135, 163, 170, 189, 211, 214, 216,
218, 221, 224, 226, 229, 237, 243,
245, 252, 266, 272, 281, 288, 290,
301, 303, 317f, 328, 334f, 338, 347,
349, 352f, 399, 401, 407, 413–415,
419f, 422f, 425, 432f, 435, 437,
440f, 443f, 451, 455, 483, 486, 509,
517, 527
– Theologen 8, 10, 34, 40, 58, 64, 70,
73, 79, 95f, 104, 106f, 110, 127, 159,
163f, 176, 185, 202, 207f, 211f,
214–216, 222, 224, 227, 237f, 243,
269, 315, 335, 342, 399, 413, 416,
433, 439, 450, 458, 482–484, 493,
524
– mystische Th. 64, 175, 220, 269,
(271,) 274, 276f, 323, 328, 413
– reformatorische Th.
→ Reformation
– scholastische Th.
→ Scholastik
– Theologie Luthers 3, 9, 11, 61, 64,
127, 303, 322, 326, 330, 407–409,
432–435, 457, 460, 508f
– Theologie Zwinglis 6, 60 (,61)
– Wittenberger Theologie 290, 499f
Theologia deutsch → Mystik
Tischreden 221, 242, 499, 507, 524,
526f
Toleranz 68
Tradition 6, 27, 47, 63f, 74, 84, 90,
137f, 150, 155f, 166, 214, 219, 221,
227, 229f, 249, 261f, 274, 280, 289,
293, 299f, 315, 321, 336, 338, 351,
353, 355f, 362, 373, 375, 378, 393,

- 395f, 410, 413, 417, 431, 433, 441, 453, 472, 479–481, 483, 486, 503
- Transformation 17, 25–29, 31, 51, 109, 121f, 155, 157, 228, 301, 303, 324, 328, 411f, 415f, 419, 425, 427f, 429, 432f, 437, 441
- Transformationsprozess 26, 55, 415
- Trost → Seelsorge
- Tugend 307, 352
- Übersetzung 70, 82, 293, 437
- Bibelübersetzung → Bibel
- Umbruch → Reformation
- Unabhängigkeit 223, 235
- Universität 14, 50, 69, 98, 141, 145, 159, 223, 330, 357, 363–366, 420–422, 426, 428, 433, 460f, 521
- Akademie 36, 171, 526
 - Fakultäten 34, 75, 102, 159, 212, 243, 245, 316, 366, 450, 459–461
 - Studenten 333
 - Studium 95, 281, 423
- Vater 107, 112, 128f, 194, 218f, 222, 246, 250, 252, 257–259, 279, 360, 362, 372, 388, 390–395, 401, 436, 440f, 456, 510
- Vaterunser 138–140, 142f, 146f, 154, 156, 219, 429 / 430, 436f, 440, 499
- Vaterunserauslegung 142, 145, 429, 434–437, 439–441
- Verinnerlichung 39, 177, 180, 187, 239, 269
- via antiqua, via moderna* → Scholastik
- Volk 146, 205, 231
- Volkssprache 40
- Wahrheit 55, 69, 74, 78, 84, 101, 104, 240, 316, 421, 423f, 426, 461, 486,
- Werke 3, 7, 52, 99, 131, 147, 154, 160, 182, 193, 228, 252, 342, 345, 351f, 353, 434, 463, 487, 525f
- Werkgerechtigkeit → Gerechtigkeit
- Widerstandsrecht → Obrigkeit, Gehorsamspflicht
- Widmung 196, 286
- Widmungsbriefe → Korrespondenz
- Wittenberg → Ortsregister
- Wittenberger Theologie → Theologie
 - Wittenberger Reformation → Reformation
- Zehn Gebote → Bibel
- Zentrierung, normative 62f
- Zeremonialgesetz → Gesetz
- Zürich → Ortsregister
- Zürcher Disputation → Disputation